Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 80 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet Reklamen für Hiesige 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, die die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr anzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 66 — Memel, Sonnabend, den 19. März 1921 — 73. Jahrgang

Rücktritt Bonar Laws

* London, 17. März. (Tel.) (Reuter.) Lloyd George teilte nachmittags im Unterhause mit, daß Bonar Law aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten sei. Als Lloyd George das Schreiben verlesen hatte, in dem dieser wegen völliger Erschöpfung auf dringenden Rat der Aerzte seinen Rücktritt ankündigte, wurde der Ministerpräsident wiederholt von Rührung überwältigt. Er konnte schließlich seiner Gefühle nicht mehr Herr werden und sank mit einer Bewegung, durch die er andeutete, daß er nicht mehr der Lage sei, weiter zu sprechen, auf seinen Sitz zurück. Lloyd George verließ dann sofort das Haus. Die Mitteilung Lloyd George war für das Haus eine vollkommene Ueberraschung und rief in politischen Kreisen ungeheures Aufsehen hervor. Der Rücktritt Bonar Laws ist für die Zukunft der Koalition von größter Bedeutung. Wie verlautet, wird die Unionistische Partei am Montag eine Sitzung abhalten, um den Nachfolger Bonar Laws zu wählen. Dafür kommt, wie verlautet, Chamberlain in Betracht. Der Nachfolger Bonar Laws wird wahrscheinlich auch als Führer des Unterhauses und Staatschef des ersten Ministers auftreten.

Die Aufnahme des englisch-russischen Abkommens

* London, 17. März. (Tel.) Die führenden Blätter lehnen das englisch-russische Handelsabkommen teils mit sehr scharfen Angriffen ab. Die „Times" schreiben: Lenin erzielte einen diplomatischen Sieg. Das Blatt erwartet keinen Widerstand gegen das Abkommen von dem gefügigen Unterhaus. — „Morning Post" schreibt: Auf dem Parlament allein ruht nun die Hoffnung, daß es das Land vor Enttäuschungen retten wird. Das Abkommen sei für die Bolschewisten ein Sieg, größer als eine gewonnene Schlacht. — „Daily Telegraph" sieht voraus, daß die beiden Regierungen den Schritt sehr bald bedauern werden. — „Daily News", „Manchester Guardian", „Daily Expreß" und einige Sonntagsblätter stimmen der Unterzeichnung des Abkommens zu. — „Daily Herald" betrachtet den Abschluß des Abkommens als einen Sieg für die britische Arbeiterpartei. Alle Blätter bezeichnen die Unterzeichnung des Vertrages für die britische Regierung als Anerkennung der russischen Räteregierung, wenigstens als de facto-Regierung. Die Presse ist sich darüber einig, daß man sich von dem Abkommen zu mindestens für die nächsten Jahre nicht allzuviel versprechen dürfe. — Im Unterhause wurde seitens der Regierung auf die Anfrage, ob das Handelsabkommen mit Rußland die Anerkennung der Sowjetregierung bedeute, erklärt: Das Abkommen sei ein Handelsabkommen, das von der englischen Regierung und der de facto-Regierung Rußlands abgeschlossen worden sei. Das Abkommen sei gestern mit der Unterzeichnung in Kraft getreten.

Im „Daily Telegraph" behandelt ein Mitarbeiter die wirklichen Gründe der englischen Regierung für die Unterzeichnung des Handelsabkommens mit Rußland. Jedermann ist überzeugt, daß kein Handel darauf folgen werde. Wenn die englische Regierung das Handelsabkommen nicht abgeschlossen hätte, würde sie damit der Arbeiterpartei ein mächtiges Propagandamittel geliefert haben. Außerdem seien die Bolschewisten durch das Abkommen gezwungen, ihrer Propaganda für einige Zeit Schranken zu setzen, da das von ihnen so begehrte Abkommen sonst sofort null und nichtig wäre. Lloyd George sei der Ansicht, daß jetzt, wenn der Handel sich mit den Bolschewisten nicht entwickele, das heißt, wenn die Bolschewisten ihre Propaganda fortsetzen und dann das gesamte Abkommen über Bord falle, er doch imstande sei, zu sagen, ich habe getan, was ich konnte. Dann würde die ganze Schuld auf die Sowjetregierung fallen.

Die englische Arbeiterpartei gegen die Reparationsbill

* London, 18. März. (Tel.) Wie die Blätter melden, beschloß die englische Arbeiterpartei gestern bei der dritten Lesung der deutschen Reparationsbill, die Ablehnung der Bill zu beantragen. Clynes wird heute ein Amendement einbringen, worin es heißt: Während das Unterhaus will, daß Deutschland eine gerechte Reparation bezahle, kann es der Gesetzgebung nicht zustimmen, die keine einige Politik der Alliierten darstellt und nur dem britischen Handel Schaden zufügt und Arbeitslosigkeit hervorrufen wird. Das Gesetz wurde eingebracht, ohne genügende Anstrengungen, um eine Regelung durch ein Uebereinkommen zu erzielen, oder ein geeigneter Versuch mit Hilfe des Völkerbundes oder einer anderen Einrichtung gemacht ist, um festzustellen, inwieweit Deutschland in der Lage ist, zu zahlen.

Der Generalstaatsanwalt wird heute im Unterhaus eine Erklärung über die Punkte abgeben, in denen Deutschland den Friedensvertrag verletzt habe.

Der irische Nationalfeiertag

* London, 17. März. (Tel.) Anläßlich des Petriktages, des Nationalfesttages Irlands, kam es im Unterhaus zu lebhaften Kundgebungen. Bei Beginn der Sitzung richteten die Nationalisten und Liberalen nicht weniger als 83 Fragen an den Sekretär für Irland, worin die Streitkräfte der Krone verschiedener Vergehen beschuldigt werden. Die Abgeordneten von Ulster stellten ihrerseits ebenfalls ebensoviele Fragen bezüglich der Verbrechen der Sinnfeiner. Nach einer Meldung aus Washington untersagte Präsident Harding den Offizieren, Soldaten und Seeleuten, formell an den Festlichkeiten in Bristol teilzunehmen, weil in einem der Aufzüge die irische Flagge vorangetragen werden soll.

Die französische Kammer spricht Briand das Vertrauen aus

* Paris, 17. März. Die Kammer genehmigte mit 491 gegen 103 Stimmen einen Vertrauensantrag für das Ministerium Briand.

Bekanntgabe des oberschlesischen Abstimmungsresultats

Beuthen, 18. März. (Priv.-Tel.) Etwa 2000 Abstimmungsberechtigte sind bereits eingetroffen. Das Abstimmungsresultat soll erst nach der Rückfahrt der aus dem Reich gekommenen Oberschlesier offiziell verkündet werden, um Beunruhigung für alle Fälle zu vermeiden.

Abschluß der Rigaer Friedensverhandlungen

Warschau, 18. März. (Priv.-Tel.) Wie hier amtlich bekanntgegeben wird, haben die polnische und die russische Friedensdelegation in Riga ein gemeinsames Kommunique herausgegeben, das besagt, die Sekretariate der polnischen und der russisch-ukrainischen Friedensdelegation geben bekannt, daß die Arbeiten der Friedensdelegation beendet sind. Alle Artikel sind in der letzten Redaktion angenommen. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages findet heute abend um 7 Uhr statt.

Die Finanznot Polens

*** Berlin, 18. März. (Tel.) Nach einer Meldung der „Breslauer Schlesischen Zeitung" hat die polnische Regierung in Warschau infolge Sinkens der polnischen Valuta die Warschauer Börse geschlossen. Die größeren Firmen in Warschau weigern sich, Zahlungen in polnischer Mark anzunehmen. Infolgedessen steigt die deutsche Mark in Warschau weiter. Die in Kattowitz erscheinende „Gazette Ludowi" veröffentlicht eine Veröffentlichung der polnischen Bank Ludowi, daß die Bank die Entgegennahme von Depositen in polnischer Valuta einstellt. Die polnische Volksbank in Gleiwitz hat schon vor vielen Wochen keinen Pfennig Geld mehr entgegengenommen und sich geweigert, dafür deutsches Geld einzuwechseln. Laut „Tägl. Rundschau" hat der polnische Minister für die Lebensmittelversorgung in Warschau die Schließung aller Privatbäckereien angeordnet und den freien Handel mit Brot verboten. Diese Meldungen beweisen, wie die „Tägl. Rundschau" bemerkt, daß die Verhältnisse in Polen sich mit Riesenschritten dem Zusammenbruch nähern.**

Kronstadt von den Bolschewisten genommen

Flucht der Aufständischen nach Finnland

*** Kopenhagen, 18. März. (Tel.) Das bolschewistische Büro „Rosta" meldet aus Riga: Der Vertreter der Sowjetregierung in Lettland habe von Tschitscherin aus Moskau ein Telegramm erhalten, daß Kronstadt von den Sowjettruppen eingenommen sei. Nach einer Meldung aus Stockholm wird die Mitteilung vom Falle Kronstadt vom Kronstädter Revolutionskomitee, das mit 800 Soldaten in Finnland angekommen ist, bestätigt. Auch der bevollmächtigte Vertreter der Sowjetregierung in Lettland erhielt, wie aus Riga gemeldet wird, ein Telegramm vom Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten in Moskau, wonach Kronstadt von den Sowjettruppen eingenommen ist.**

Aus Helsingfors wurde der „Berlingske Tidende" von gestern nachmittag 3 Uhr gemeldet: Flüchtlinge, die von Kronstadt über das Eis gekommen sind, berichten, daß zur Zeit ein allgemeiner heftiger Angriff gegen Kronstadt gerichtet werde. Der Angriff wurde mit vernichtendem Artilleriefeuer eingeleitet, das um 3 Uhr morgens begann. Um 4 Uhr gingen die Bolschewisten zum Angriff über. Bereits gestern behaupteten einige Nachrichten, daß Kronstadt sich ergeben habe. Andere besagten, es werde noch weiter gekämpft. Alle Berichte aber stimmen darin überein, daß die Lage für Kronstadt sehr kritisch geworden war. Eine „Havas"-Meldung aus Helsingfors vom 7. März, 9,25 Uhr abends, brachte den Bericht eines Offiziers, der die Stadt am Donnerstag morgen verlassen hatte. Darnach erlitten die Bolschewisten bei ihrem Angriff außerordentlich große Verluste durch die zwölfzölligen Geschütze. Trotzdem seien sie in Kronstadt eingerückt. Der Angriff sei aber nochmals zurückgeschlagen worden. Die Offiziersschüler wurden aus der Stadt gejagt. Als der Berichterstatter Kronstadt verließ, waren die Batterien von Totleben, Obrotsliewo, Risso Champ und die Hauptplätze immer noch in den Händen der Aufständigen. Die Befestigungen hatten keinen bedeutenden Schaden erlitten. Nach einer „Reuter"-Meldung aus Helsingfors sprengten die Aufständigen vor dem Rückzug die Kriegsschiffe „Petropalowsk" und „Sewastopol". General Koslowski entfloh nach Finnland.

Waffenstillstand zwischen Georgien und den Bolschewisten

*** London, 17. März. (Tel.) „Reuter" meldet den Abschluß eines 24stündigen Waffenstillstandes zwischen Georgien und den Bolschewisten. Batum sei in Gefahr, in die Hände der Bolschewisten zu fallen, sofern kein Friede zustande gekommen sei.**

Für eilige Leser

Bonar Law ist zurückgetreten, als sein Nachfolger wird Chamberlain genannt.

Die Unterzeichnung des polnisch-russischen Friedensvertrages soll gestern stattgefunden haben.

Die Warschauer Börse ist infolge Sinkens der polnischen Valuta geschlossen worden.

Kronstadt ist von den Bolschewisten nach heftigem Kampf eingenommen worden.

Die interalliierten Truppen besetzten Oberhausen und Mülheim.

Zwischen den türkischen Nationalisten und den Bolschewisten sind Zwistigkeiten wegen verschiedener kaukasischer Plätze ausgebrochen.

Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte

(Von unserm Berliner Vertreter)

Zwischen den Erörterungen über die Londoner Konferenz und den Debatten über das Verbot der Selbstschutzorganisationen hat der deutsche Reichstag einer außerordentlich wichtigen Vorlage seine Zustimmung erteilt, dem Reedereiabfindungsvertrag. Der Titel für diese Vorlage ist vielleicht nicht sonderlich glücklich gewählt, denn die Bedeutung dieses Vertrages geht über eine einfache Abfindung weit hinaus. Tatsächlich regelt der Vertrag den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte. Die Tatsache allein, daß in Vorkriegszeiten die deutsche Handelsflotte dem deutschen Volksvermögen jährlich etwa 1 bis 1½ Milliarde Mark zugeführt und dadurch die deutsche Zahlungsbilanz außerordentlich günstig beeinflußt hat, und der Umstand, daß in dieser Handelsflotte etwa 75 000 Köpfe Beschäftigung fanden, und daß die Werften etwa 100 000 Mann beschäftigten, allein diese Tatsachen lassen ohne weiteres die Bedeutung der deutschen Schiffahrt für die deutsche Volkswirtschaft erkennen. Berücksichtigt man, daß jetzt die gesamte Einfuhr durch fremde Schiffahrtslinien erfolgen muß, daß Deutschland jetzt ungeheure Summen für Frachten an Nationen mit hochwertiger Valuta entrichten muß, so wird man sich der Bedeutung der Frage des Wiederaufbaus der deutschen Handelsflotte nicht verschließen können.

Der Vertrag, der jetzt zustande gekommen ist, und der ein Kompromiß zwischen Reedereien und dem Reich darstellt, will ein erreichbares Ziel, den Wiederaufbau eines Teils der deutschen Handelsflotte innerhalb einer bestimmten Frist. So bestimmt denn der § 4 des Vertrages ausdrücklich, daß die Reederei Treuhand-Gesellschaft, die die Interessen der Reeder vertritt, dafür einsteht, daß aus den zur Verfügung gestellten Mitteln der dritte Teil der Schiffsverluste, d. h. mindestens 2,5 Millionen Tragfähigkeitstonnen, innerhalb von 10 Jahren vom 10. Januar 1920 ab wieder aufgebaut werden. Hiervon müssen mindestens 90 Proz. auf deutschen Werften gebaut werden. Im Interesse einer ausreichenden Berücksichtigung der binnenländischen Industrie beim Wiederaufbau der Handelsflotte ist auch eine ausreichende Vertretung der Länder in der Reederei Treuhand-Gesellschaft vorgesehen.

Welche Summen hat nun das Reich für diesen Wiederaufbau der Handelsflotte aufzuwenden? Nach dem jetzt genehmigten Vertrag werden erneut 4,7 Milliarden Mark zur Verfügung gestellt, damit erreicht die Gesamtaufwendung, unter Einrechnung der bereits für diesen Zweck früher bewilligten Gelder, die Höhe von 11,97 Milliarden Mark. Der Durchschnittspreis für den Bau einer Tonne Schiffsraum beträgt zurzeit etwa 7000 Mark. Sollte sich dieser Preis im Laufe der nächsten Jahre, in denen das Neubauprogramm durchgeführt sein muß, so weit herunterdrücken lassen, daß mit dem 11,97 Milliarden mehr als 50 Prozent der früheren Handelstonnage wieder aufgebaut werden können, so sind die Reeder verpflichtet, 2 Milliarden an das Reich zurückzuzahlen. Auch wenn Schiffe zurückgegeben werden sollten, so hat die Reederei Treuhand-Gesellschaft den entsprechenden Anteil zurückzuzahlen. Sicher ist jedenfalls, daß das jetzige Verfahren, das der belebenden Konkurrenz in den Werft- und Hilfsindustrien freie Bahn schafft, sich für alle Teile, besonders aber für das Reich, sehr viel vorteilhafter gestaltet, als das bislang geübte Beihilfe-Verfahren, bei dem das Reich die ihm nachgewiesenen Mehrkosten trägt. Nach Berechnungen von Fachleuten würde der Wiederaufbau des Teils der Handelsflotte, wie ihn der Vertrag vorsieht, bei Beibehaltung des Regieverfahrens 39 Milliarden kosten, statt der jetzt bewilligten nicht ganz 12 Milliarden. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist ferner, daß der nicht ganz billige Beamtenapparat des Reichsausschusses für den Wiederaufbau der Handelsflotte jetzt überflüssig wird.

Wie immer bei derartigen Verträgen ist natürlich auch hier davon gesprochen worden, daß der Vertrag ein Milliardengeschenk an die Industrie bedeute. Eine solche Behauptung ist durchaus unzutreffend, denn tatsächlich sind ja die Bestimmungen so gehalten, daß die Reichsgelder im Interesse des Volksganzen Verwendung finden. Das ist auch im Reichstag von der Mehrheit durchaus anerkannt worden und schwerlich hätte sonst die Sozialdemokratie der Vorlage zugestimmt; daß die Parteien der Opposition um jeden Preis, die äußerste Linke, auch hier abseits stand, will nichts besagen. Die sehr bedeutende Mehrheit, mit der der Vertrag Annahme fand — 288 gegen 60 Stimmen — beweist, daß alle Parteien, die überhaupt Wiederaufbau-Arbeit leisten wollen, von der Zweckmäßigkeit des Vertrages überzeugt sind.

Noch immer gilt ja das alte Wort „Seefahrt ist not", und es gewinnt für Deutschland eine sehr reale Bedeutung, wenn man bedenkt, daß Deutschland jetzt jährlich etwa rund 1,5 Milliarden Goldmark als Tribut an Frachten an das Ausland entrichtet. Das ist ein für die deutsche Wirtschaft unerträglicher Zustand. So bedeutet denn die Verabschiedung des Reedereiabfindungsvertrages einen kraftvollen Schritt auf dem Wege zum Wiederaufbau. W. A.

Ein Beschluß Hamburger Importeure

Nach einer Meldung aus Hamburg machte es die außerordentliche Mitgliederversammlung des Hamburger Einfuhrhandels in einem Beschluß zur Ehrenpflicht der deutschen Kaufmannschaft und Industrie, von direkten und indirekten Einkäufen von Waren aus den feindlichen Ländern derjenigen Mächte, die sich den Zwangsmaßnahmen anschließen, abzustehen.

Das Wettrüsten zur See

London, 17. März. (Tel.) Im Unterhaus kam das Marinebudget zur Beratung. Archibald Shee brachte folgenden Antrag ein: „Angesichts der starken Vermehrung der Seestreitkräfte anderer Mächte ist es notwendig, die Stärke der englischen Kriegsmarine, zumal der Großkampfschiffe und der Hilfsschiffe, noch zu erhöhen, damit die britische Marine einen starken Besitz von Schiffen hat, der dem anderer Staaten mindestens gleichkommt."

Knox bringt seinen Antrag wieder ein

* London, 17. März. (Tel.) „Morningpost" meldet aus Washington: Senator Knox erklärte, er werde bei der Wiedereröffnung des Senats seine Entschließung wieder einbringen, die die Herstellung des Friedens mit Deutschland fordern soll. Er tue dies nur für die eigene Person und wisse nicht, wie der Senat diese Entschließung aufnehmen werde.

Besetzung Oberhausens und Mülheims

* **Duisburg**, 17. März. (Tel.) Die alliierten Truppen besetzten den Bahnhof Oberhausen westlich der Schleuse in Gegend des Emscher Kanals. Die Besatzung weist vorläufig eine geringe Stärke auf. Man rechnet mit einer dauernden Besetzung, da die Truppen dort Quartier machten.

* **Mülheim** (Ruhr), 18. März. (Tel.) Heute früh gegen 7 Uhr wurde der Westteil Mülheims mit dem Bahnhof Speldorf von französischen und belgischen Truppen besetzt. Die Besetzung erstreckt sich zur Zeit auf den Bahnhof einschließlich der Zugangswege und der näheren Umgebung. Es ist ein Befehl des Kommandos der alliierten Truppen angeschlagen, wonach das Personal sämtlicher Verkehrsanstalten, der Eisenbahn, Post, Telegraphie usw. ihm unterstellt ist.

Puricki über die Wilna-Frage

* **Kowno**, 16. März. Gestern sprach Dr. Puricki im Landtag eingehend über den Vorschlag des Völkerbundes, direkte Verhandlungen in Brüssel zwischen Litauen und Polen zu führen. Puricki erklärte, daß die strittige Frage nicht mehr durch ein Plebiszit entschieden werden könne, weil es nicht möglich sei, die polnische Propaganda, die dort während der Okkupation Zeligowskis geführt worden sei, so bald zu neutralisieren. Daher wolle die litauische Regierung direkte Verhandlungen mit Polen führen. Die wichtigste Frage sei die der Administration im strittigen Gebiet. In ihrer Antwort hat die litauische Regierung betont, daß der Vertrag von Suwalki jedenfalls einzuhalten sei.

* **Kowno**, 17. März. (Tel.) (Lit. Tel.-Ag.) Der Völkerbund drückte durch den Vertreter Litauens beim Völkerbund Galvanauskas der litauischen Regierung seine Befriedigung über die von ihr erteilte Antwort auf den Vorschlag betreffend die Aufnahme direkter Verhandlungen in Brüssel aus.

Neuer Sowjetvertreter für Litauen

* **Kowno**, 17. März. (Tel.) (Lit. Tel.-Ag.) Anstelle des nach Moskau abberufenen Dr. Axelrod hat die Sowjetregierung den Ingenieur Mustafenkow zum bevollmächtigten Vertreter der russischen Sowjetrepublik ernannt. Dieser wird in den nächsten Tagen eintreffen. Der Vertreter Litauens in Moskau, Baltruschait, wird in Kowno erwartet.

Im Zusammenhang mit der Anerkennung Litauens durch Lettland de jure hat die lettländische Regierung den früheren Vertreter Lettlands in Litauen, Bandrowitsch, zum Geschäftsträger ernannt.

Zusammentritt des Internationalen Roten Kreuzes in Genf

Die Internationale Konferenz des Roten Kreuzes wird am 30. März in Genf zusammentreten, um die großen Aufgaben zu besprechen, die der Krieg hinterlassen hat. Der Vorsitzende Ador und der Generalsekretär Frick hatten, wie aus Genf berichtet wird, die Vertreter der Presse berufen, um sie mit dem Programm dieser Konferenz vertraut zu machen, das besonders die Befreiung der noch in Rußland zurückgehaltenen Kriegsgefangenen und das Hilfswerk zugunsten der hungerleidenden Kinder umfaßt. Aus Rußland sind bisher 180 000 Kriegsgefangene erlöst worden, doch befinden sich noch 40—50 000 Kriegsgefangene, zum Teil Deutsche, in Zentral-Rußland.

Neues vom Tage

15 Personen durch Explosion einer Granate getötet

* **Berlin**, 17. März. Einer Meldung des Tageblattes aus München zufolge wurden auf dem Exerzierplatz von Ingolstadt bei der Verlegung von Munition 15 Personen durch die Explosion einer Granate getötet.

Ein Adjutant d'Annunzios als Defraudant

* **Rom**, 18. März. (Tel.) (Stefani.) Der frühere Adjutant d'Annunzios, Hauptmann Piffer, wurde unter der Beschuldigung, Güter der Militärverwaltung veruntreut zu haben, verhaftet.

Das Heim der deutschen Botschaft in Rom

* **Rom**, 18. März. (Tel.) (Stefani.) Der Ausschuß des Auswärtigen, der sich mit dem Gesetzentwurf betreffend den Ankauf des Palazzo Bidoni und seine Cession an Deutschland befaßt, erstattete einen Bericht, in dem er die historische Bedeutung dieses von großen Künstlern geschaffenen Gebäudes hervorhebt. Die Cession wird, wie der Außenminister erklärte, lediglich die Bedeutung der Nutznießung haben. Der deutschen Botschaft würde das Recht eingeräumt, in dem Gebäude ihren Sitz aufzuschlagen, Büroräume und Wohnungen für das Personal einzurichten. Im übrigen bleibe das Gebäude italienisches Staatseigentum. Der Bericht sagt schließlich, der Palazzo Vidoni verdiene als Staatseigentum der deutschen Botschaft zum Gebrauch abgetreten zu werden zum Zeugnis dessen, daß das italienische Volk aus dem Kultus der Vergangenheit neue Formen herleite, um die Aufgaben der Zivilisation und des Friedens zu erfüllen.

Kündigung der Tarifverträge in Königsberg

Nach einer Mitteilung des Ostpreußischen Arbeitgeberverbandes haben die Königsberger Gewerkschaften nahezu sämtliche mit dem Ostpr. Arbeitgeberverband abgeschlossenen Tarifverträge für den 31. März d. J. gekündigt. Sie fordern wesentliche Erhöhungen der Stundenlöhne (1,50—2.— Mk.). Die Hafenarbeiter fordern Erhöhungen der Akkordsätze um 100 Prozent. Weiter wird u. a. verlangt Erweiterung des Höchsturlaubs von 6 auf 18 Arbeitstage, Fortzahlung des Lohnes bei Betriebsunfällen und bei Krankheit bis zu vier Wochen, Erhöhung der besonderen Zuschläge für Ueberstunden usw. Der Arbeitgeberverband nennt die Forderungen undiskutierbar.

Große Arbeitslosendemonstrationen in Berlin

* **Berlin**, 18. März. (Tel.) Vor dem Rathause fanden gestern anläßlich der Verhandlungen über mehrere Kommunistenanträge wegen neuer Zuwendungen an die Erwerbs- und Obdachlosen große Arbeitslosendemonstrationen statt. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versuchte gewaltsam in das Rathaus einzudringen. Sie wurde aber von der Schutzpolizei daran gehindert. Als durch die Menschenansammlungen der Verkehr gehindert wurde, war die Polizei gezwungen, den Platz vor dem Rathause zu räumen. Eine Anzahl Arbeitslose hatten mittels gefälschter Tribünenkarten sich den Eintritt zu der Tribüne des Verhandlungssaales verschafft und versuchten die Beratungen durch Lärm zu stören.

Türken und Bolschewisten im Kaukasus

* **London**, 17. März. (Tel.) „Reuter" meldet, daß die türkisch-nationalistischen und bolschewistischen Streitkräfte, die gegen die Republik Georgien kämpfen, jetzt miteinander in Verbindung stehen. Anscheinend herrschen indessen bezüglich des Besitzes der Stadt Batum, die sich gegenwärtig in der Hand der Türken befindet, Uneinigkeiten. Die Bolschewisten hären der Türkei mitgeteilt, daß der Hafen der zu errichtenden Sowjetrepublik überlassen werden müsse. Kars und Alexandropol müßten der Sowjetrepublik Armenien überlassen bleiben. Dafür sollte die Türkei Ardahan behalten. Die Türken sollen indessen nicht geneigt sein, den Vorschlag anzunehmen. Sie stützen sich dabei auf den Vertrag von Brest-Litowsk, nach welchem Batum der Türkei überlassen sei.

Gerichtszeitung

* **Vom Schwurgericht in Insterburg** wurde der Eier- und Geflügelhändler Hugo Sauermann aus Lasdehnen, Kreis Pillkallen, wegen Totschlags in Verbindung mit Raub zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte stand zu der Kellnerin Liesbeth Buttgereit in Pillkallen in intimen Beziehungen, obwohl er erst seit März 1919 verheiratet ist. Er ist auf Geschäftsreisen wiederholt in Pillkallen gewesen und hat bei der Buttgereit übernachtet. So ist er am 8. September nach einer größeren Zeche abends um 9 Uhr ins Zimmer der Buttgereit schlafen gegangen. Die Buttgereit selbst kam erst in später Nachtstunde zu ihm. Am Morgen ist er dann kurz nach 6 Uhr aufgestanden und hat sich erst mit der Buttgereit unterhalten, dann hat sie von ihm den Betrag von 200—280 Mark für eine Restschuld gefordert, worauf er ungehalten geworden ist. Sie hat ihm dann gedroht, daß sie seiner Frau hiervon schreiben würde, worauf er ihr eine Ohrfeige versetzte. Dann sei sie aus dem Bett gesprungen und ihm ins Gesicht gefahren. In seiner Aufregung habe er sie dann mit der linken Hand an die Gurgel gepackt, mit der rechten Hand eine Champagnerflasche ergriffen, mit der er ihr zwei Hiebe an den Kopf versetzte. Darauf ist die Buttgereit über das Bett gefallen und er auf sie, nachdem er noch mit einem Fuß an den kleinen Tisch gehakt hatte, der umfiel. Darauf ist er bewußtlos geworden. Nachdem er erwachte, sah er die Buttgereit mit offenen Augen und offenem Mund vor sich liegen. Sie ist dann nochmals aufgesprungen und mit einem Schrei zu Boden gestürzt, wo er sie liegen ließ. Sauermann hat sich darauf das Blut von den Händen gewaschen und sich umgezogen, und sah dann in einem Reisekorb die lederne Reisetasche, von der er wußte, daß die Buttgereit ihr Geld darin aufbewahrte. Er steckte das Geld zu sich, ist dann fortgegangen und hat bei einer anderen Kellnerin einen Schuldschein über 300 Mark eingelöst. Die Kellnerin wurde später vermißt. Ein Lehrling begab sich nach ihrem Zimmer und klopfte an. Als niemand antwortete, sah er durch zwei kleine Löcher der Tür und entdeckte die Kellnerin anscheinend tot am Fußboden liegen. Die Tür wurde dann von der Polizei geöffnet. An der Mordstelle wurde ein Strumpf des Angeklagten gefunden, der zur Entdeckung des Täters führte. Der Kreisarzt, der die Leiche seziert hat, gibt in seinem Gutachten an, daß der Tod der Buttgereit durch gewaltsames Pressen der Gurgel verursacht ist. Die Hiebe über den Kopf seien nicht mit einer Flasche, sondern vielmehr mit einem Hammer ausgeführt worden, und zwar erst nach eingetretenem Tode. Der Leiche war ein seidener Damenstrumpf als Knebel in den Mund gesteckt worden.

* **Todesurteil des Allensteiner Schwurgerichts.** Das Allensteiner Schwurgericht verurteilte den Fleischer Fritz Nagel aus Sonntag zum Tode, den Besitzerssohn Großmann wegen Vergehens gegen § 139 R. Str. G. (Unterlassung einer Anzeige bei erhaltener Kenntnis vom Vorhaben eines Verbrechens) zu vier Jahren Gefängnis. Nagel hatte den als Kellner in Friedrichshof beschäftigten Handlungsgehilfen Hannowski ermordet, um ihn zweier angekaufter Bolschewistenpferde zu berauben.

* **Unterbrechung des Prozesses von Kessel.** Wie uns aus Berlin gedrahtet wird, erlitt der seit mehreren Tagen vor dem Schwurgericht verhandelte Prozeß gegen den Hauptmann von Kessel wegen Meineids heute eine Unterbrechung infolge plötzlicher Erkrankung des Vorsitzenden Landgerichtsdirektors Weigert.

Aus dem Amtsblatt

Ueber den Unterricht in den von Kindern mit litauischer Familiensprache besuchten Volksschulen

bringt das „Amtsblatt" eine Verordnung folgenden Inhalts:

Mit dem Schulbeginn nach den Osterferien wird der Unterricht in litauischer Sprache wie folgt erteilt werden:

1. Der Religionsunterricht ist den Kindern, deren Familiensprache die litauische ist, nur in dieser Sprache zu erteilen. Der litauische Lese- und Schreibunterricht beginnt bereits auf der Mittelstufe und wird auf der Oberstufe fortgesetzt.

2. Bis zum 1. April haben in sämtlichen Landgemeinden und im Schulbezirk Memel-Schmelz IV die Eltern sämtlicher deutscher und litauischer Schüler nach den ihnen zugestellten Formularen den zuständigen Gemeindevorstehern Erklärung darüber einzureichen, ob sie die Teilnahme ihrer Kinder am litauischen Religions- bezw. Lese- und Schreibunterricht gemäß dieser Verordnung wünschen.

3. Die Gemeindevorsteher werden angewiesen, diese Verordnung in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt zu machen und die Eltern zur Abgabe der Erklärung zu veranlassen. Die abgegebenen Erklärungen sind von den Gemeindevorstehern den Lehrern vor Beginn des Schulunterrichts einzureichen.

4. Diese Verordnung tritt an Stelle der unterm 6. Juli 1920 veröffentlichten Verordnung des Landesdirektoriums vom 15. April 1920.

*

Die Verordnung vom 15. April machte es den der litauischen Sprache mächtigen Lehrern zur Pflicht, die Oberpräsidialbestimmungen von 1873 zu befolgen, nach denen der Religionsunterricht auf der Unterstufe den Kindern, deren Familiensprache die litauische ist, in der Muttersprache zu erteilen ist. Nach dieser Verordnung sind weiter auf der Oberstufe die litauischen Kinder im litauischen Lesen und Schreiben zu unterrichten. Auch sind sie anzuhalten, sich die für den litauischen Konfirmandenunterricht notwendigsten Memorierstoffe anzueignen. Minderbegabten Kindern dürfen dafür die deutschen religiösen Memorierstoffe gekürzt werden. — Die neue Verordnung ist demnach weitergehend, indem sie den litauischen Lese- und Schreibunterricht bereits auf der Mittelstufe und die Erteilung des Religionsunterrichts für litauische Kinder nur in der litauischen Sprache vorsieht.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 24. und 31. März 1921, nachm. 4 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Tagesordnung: 1. Haushaltspläne für 1921. 2. Festsetzung der Steuerzuschläge für 1921. 3. Festsetzung des Satzes für die Gemeindegrundsteuer. 4. Festsetzung der Kanalgebühren für 1921. 5. Vorauserhebung von Steuern für 1921. 6. Ausgleichszuschlag für die städtischen Beamten und Lehrer. 7. Tarifverträge mit den Büro- und technischen Angestellten. 8. Besoldung der Lehrer an den Mittelschulen. 9. Pensionsbezüge für die städtischen Pensionäre. 10. Grundsätze für die Festsetzung des Besoldungsdienstalters der Militäranwärter. 11. Revisionsprotokolle städtischer Kassen. 12. Verpachtungen und Vermietungen. 13. Wahl eines Mitgliedes in die Brennstoffkommission. 14. Wahl eines Mitgliedes in den Steuerausschuß für die Gemeindegrundsteuer. 15. Erwerb einer Straßenfläche. 16. Abrechnung über Notwohnungen. 17. Jahresbericht des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts für 1919. 18. Neufestsetzung der Pflegesätze für das städtische Krankenhaus. 19. Gebührenordnung für das Wohnungsamt. 20. Bewilligung eines Zuschusses an die Baurinnung. 21. Erhöhung der Vergütung für die Erteilung des Religionsunterrichts am Lyzeum. 22. Krankenkasse für die städtischen Beamten. 23. Einrichtung der Stelle eines Wohnungsinspektors. 24. Anderweite Festsetzung von Besoldungsdienstaltern.

Interfraktionelle Besprechung am Montag, den 21. März, nachmittags 3½ Uhr im Stadtverordnetensaal.

Fraktionssitzung am Montag, den 21. März, nachm. 5 Uhr ebenda.

Der Vorsteher
Kurt Scharffetter.

Lauckner-Abend der „Literarischen Gesellschaft"

Wer das literarische Interesse der Memeler kennt, wußte von vornherein, daß es ein Wagnis der „L. G." war, mit einem Autoren-Abend in die Oeffentlichkeit zu treten. Daß sie den auch uns früher und jetzt noch menschlich nahestehenden Stiefsohn Sudermanns Rolf Lauckner kommen ließ, war ein glücklicher Gedanke, der den Erfolg zu sichern schien. Immerhin hätte man sowohl als Ehrung des einstigen Landsmanns als auch im Interesse der Sache einen besseren Besuch erwarten können: es fehlte mancher, der schon von berufswegen die Interpretation eigener Werke eines hoffnungsvollen Dramatikers hätte anhören müssen. Die Rolf Lauckner gehört, werden befriedigt nachhause gegangen sein: denn der Dichter ist einer der wenigen, die als Vortragende nicht enttäuschen. Wohltuende Ruhe in jeder Bewegung verbreitend tritt er ans Pult, blickt mit seinen treuen Augen in die Reihen der Zuschauer und beginnt mit einer tiefen wohlklingenden Stimme zu lesen. Zuerst ohne besondere Note liest der Dichter sich immer mehr in seinen Stoff hinein, bis er, losgelöst von aller Umgebung, eins ist mit seinem Werk. Ohne Bühnenvorbereitung erstehen allein durch seine packende Vortragsart und die dramatische Wucht seiner Werke dem Zuhörer Szenerie und Gestalten greifbar deutlich. Nur spärlich benutzt er die rechte Hand, um hie und da ein paar Worte zu unterstreichen: läßt langsam den Sand durch die Finger laufen, zeigt mit offener Handfläche den Legitimationsausweis, punktiert und zieht bedächtig Gedankenstriche; in Augenblicken hochdramatischen Geschehens krampft er die Finger zur Faust. Seine Ruhe wirkt unmittelbar auf die Zuhörer und zwingt sie in den Bann seiner Worte.

Lauckner ist, wie bereits in einer Vornotiz gesagt, zum Drama von der Musik gekommen. Sein eigentliches Arbeitsfeld ist das Musikdrama. Und klangvoll melodienreich, rhythmisch bewegt sind seine Werke, wo er uns lyrisch entgegentritt, dramatisch fesselnd, wo er dem Realisten das Wort erteilt. Zunächst las Lauckner aus zwei noch ungedruckten Werken, aus dem Kammerspiel in drei Sätzen „Sonate" den ersten Satz „Vitale" und aus dem Zyklus kleiner Dramen „Tote Erde" den ersten Teil, der die Einleitung darstellen soll, „Die Asphaltbaut reißt". Daran schloß sich der zweite Akt seines vor kurzem in Leipzig mit großem Erfolg uraufgeführten Bekenntnisdramas „Wahnschaffe". In der „Sonate" schildert Lauckner die Beziehungen eines Mannes, Baldwin, zu verschiedenen Frauen, denen er auf seinem Lebensweg begegnet, und die zusammen etwas wie ein kleines Bild von Liebe in dramatisch geschliffener Form und ohne Voraussetzung der Zeit und des Ortes widerspiegeln sollen. In Poesie und Prosa lyrisch feinsinnig ziseliert und gegenständlich in realistischen Ausdrücken schildert der Dichter in Vitale mit plastischer Deutlichkeit zwei Menschenleben, läßt uns einen tiefen Blick in ihre seelischen Vorgänge tun. Eine gute Beobachtungsgabe und dramatische Gestaltungskraft verriet auch die zweite Vorlesung „Die Asphaltbaut reißt". Darin will der Dichter sich mit den Problemen der Großstadt auseinandersetzen. Auch in ihm wird das Thema Liebe berührt, Geschwisterliebe, Gattenliebe und Mutter- und Kindesliebe. Die Geschwisterliebe wird als die reinste hingestellt denn „Keiner bricht des andern letztes Eigentum entzwei". Auch gute Worte über die Erhärtung der Großstadtjugend durch die zunehmende Verstofflichung werden gesagt, und schließlich ist auch wieder der musikalische Unterton vorhanden. „Ob einer Teil hat an der Musik, das ist das wichtigste in der Welt." Eigenartig ist die Szenerie, die Lauckner wählt: ein Torbogen bei Regenwetter. Unter ihm werden, Schutz vor dem Regen suchend, die verschiedenen Großstadttypen an unserm Auge vorbeigeführt. Wir bekommen einen Einblick in das herzlose Wesen des Großstädters, der kalt an den andern vorbeigehen kann, der alle ihn bewegenden Gedanken in seinem Innern verschließt. „Das behält man manchmal manches Jahr lang für sich, und plötzlich an irgendeiner Ecke reißt die Haut". Der Dialog der drei darin vorkommenden Herren, des unnormalen, des gewiß normalen und des scheinbar normalen Herrn, ist so lebendig, daß die handelnden Personen leibhaftig vor uns zu stehen scheinen. Schließlich las Lauckner noch den zweiten Akt des „Wahnschaffe". Dieses sein Bekenntnisdrama versucht ein Zeitbild darzustellen. Wahnschaffe will der leidenden Menschheit unmittelbar helfen. Durch alle Berufe hindurch gelangt er schließlich zum Arzt, verzweifelt aber an seiner Unvollkommenheit, taumelt weiter zum Volksführer, bis er schließlich unter den Trümmern eines selbstentfachten Volksaufstandes zu Grunde geht. Auch diese Vorlesung übte einen nachhaltigen Eindruck auf alle Zuhörer aus, und als die letzten Worte des Dichters verklungen waren, sprach spontaner Beifall dem Dichter, der die weite Reise nach Memel nicht gescheut hat, lebhaften Dank für das Dargebotene aus.

Zu Beginn der Vorlesung begrüßte der Vorsitzende der „L. G.", Buchhändler Schmidt, die Erschienenen mit herzlichen Worten. Leider litt der erste Teil unter unangenehmen Geräuschen, die aus den angrenzenden Räumen des Viktoriasaals drangen. R. L.

„Der Liebesbazillus", musikalische Burleske in 3 Akten
Uraufführung in Danzig

Im Danziger Stadttheater gelangte, wie uns unser dortiger +-Mitarbeiter meldet, Sonntag abend vor ausverkauftem Hause die musikalische Burleske in drei Akten „Der Liebesbazillus" zur Uraufführung, die zu Autoren hat den seit mehr als 20 Jahren in Danzig ansässigen Kgl. Musikdirektor Fritz Binder, seinen Bruder, den Schriftsteller Heinrich Binder-München und den Kammersänger Otto Goritz-Hamburg. Am Dirigentenpult stand Fritz Binder, der die Burleske nach dem Urteile anerkannter Musikkritiker feinsinnig instrumentiert hatte. Die Uraufführung erzielte einen großen Erfolg, der sich in stürmischen Hervorrufen der Autoren kundgab. Es fehlt der Burleske nicht an wirkungsvollen, zündenden Schlagern; u. a. interessierte sehr lebhaft ein Schlager über die Valuta. Ein Zukunftsbild aus dem Jahre 1975 mit der Erfindung des Liebesbazillus durch den Professor eines Waldsanatoriums gibt den Stoff zu amüsanten, operettenhaften Verwickelungen, bei denen gesunder Humor zu seinem Rechte kommt. Eine Reihe auswärtiger Theaterdirektoren, die vom Danziger Theaterdirektor Schaper zur Teilnahme an der Uraufführung geladen waren, bewerteten die Burleske als zugkräftiges Kassenstück deutscher Bühnen.

Tanzabend Charlotte Rhetz

Im Schützenhaussaal hat sich am Mittwoch Charlotte Rhetz, ein Memeler Kind, dem großen Beifall der den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Zuschauer erlangt, deren zahlreiches Erscheinen als eine Demonstration gegen das Wort vom Propheten, der in seinem Vaterlande nichts gilt, gedeutet werden könnte. Charlotte Rhetz hat, wie sie selbst sagt, das Tanzen gelernt „Auf Wies' und Feld, im Walde". Hofft sie damit auch ein anspruchsvolleres Publikum zufriedenstellen, d. h. glaubt sie das Wesen des echten Tanzes, der in uns nachschwingen muß, mit einfacher Technik dem Zuschauer vermitteln zu können? Wie dem auch sei, eines will sie sicher: den Einzelnen auf der Bühne, der sich beinahe ganz ins Exotische verloren hat, auf eine gewisse Natürlichkeit zurückbringen, oder deutlicher: sie will die deutsche Auffassung tanzen. Aber auch dazu gehört neben dem innern Drang ein gewisses Maß von Technik, soll der Tanz nicht ins Sentimentale oder noch weiter abrutschen. Daß Charlotte Rhetz insofern eine ausgesprochen Eigene ist, läßt sich nicht gut sagen. Ihr Gebiet sind, nach dem getanzten Programm, kleine feine Bildchen, die nicht alle gleichviel sagen, manche gehaltlich nicht eben sehr farbreich, wie der Chopinsche Trauermarsch oder der auch kostümlich störende Griechische Tanz, manche stark in Ton und Wirkung, wie die prächtige Mozurka. Ihr Tanz verkörpert meist Sehnsucht nach etwas Unerreichbarem, was ganz besonders in dem Adagio aus der Mondscheinsonate von Beethoven zum Ausdruck gelangte.

Ihre Kunst soll vor allem durch schlichte Einfachheit entzücken, sowohl im Kostüm wie in Gebärde. Die fast nur auf Fortbewegung beschränkten Beine zeigen angeborene Kraft, die sich nur manchmal mit wiederholenden Armbewegungen sind von starker Ausdrucksfähigkeit. Da, wo Charlotte Rhetz Lebenslust und Lebensfreude wiedergibt, wie in der Mazurka, wirkt sie rassig; auch der Beifall hatte seine besondere Rassigkeit, ein Fortissimo, das sturmgleich durch den Saal brauste, bis das verlangte da capo gewährt wurde. Die Kostüme alles eigene Entwürfe, sind frei von Originalitätssucht. Der Kontakt zwischen Musik- und Tanzseele ließ manchmal zu wünschen übrig und daher kam es wohl auch, daß das, was von Tonstücken wirksch choreographisch auszudrücken ist, nicht immer in Bewegung und Mimik übergeleitet zur Wiedergabe kam.

Trotz allem: Wir müssen der Künstlerin dankbar dafür sein, daß sie uns in Memel, wohin sich so leicht keine Große aus dem Bannkreis Terpsichorens verirrt, mit dem Rätselhaften und Geheimnisvollen des Tanzes bekannt gemacht hat. Auch von der Dichterin Charlotte Rhetz bekamen die Anwesenden in den von Fräulein Ludewigs vorgetragenen poetischen Erläuterungen der Tänze einige gute Proben. Die von dem Kammertrio Willy Ludewigs, Alfred Kahlau und Carl Zimmer ausgeführte Begleitmusik, durch das weiter auch die Ouvertüre zur Oper „Mignon" und der Strauß'sche „Rosen-Walzer" vollendet zu Gehör gebracht wurden, war ein auserlesener Genuß. R. L.

Lokales

Memel, den 19. März 1921.

...fnahme der Flugverbindung Memel-Königsberg-Danzig

Wie wir hören, hat die Besatzungsbehörde nunmehr die Genehmigung zu Start und Landung von Flugzeugen der Danziger Luftverkehrsgesellschaft in Memel erteilt. Auch der als Flugplatz ausersehene Exerzierplatz ist von der Stadt den Bedürfnissen entsprechend hergerichtet worden. Damit wird es der Luftreederei möglich gemacht, die zwischen Königsberg und Danzig bereits aufgenommenen Luftverkehrsrouten nunmehr auch nach Memel auszudehnen. Vom hiesigen Reisebüro der Firma Robert Meyhoefer wird uns mitgeteilt, daß bereits heute mittag 12 Uhr das erste Flugzeug hier einfliegt und um 1 Uhr wieder nach Königsberg und Danzig zurückkehrt.

Man kann nur wünschen, daß diese neue ganz moderne Post- und Passagierverbindung zu einer dauernden Einrichtung für Memel werden möge, was durch eine genügende Beteiligung ermöglicht werden. Der Fahrpreis von Memel nach Königsberg beträgt 200.— Mark, der nach Danzig 450.— Mark.

---

* [Von der Fischerei.] Das Nordhaff ist nunmehr so weit eisfrei geworden, während südlich Nidden noch größere Schollen stehen, die aber kaum hier herunterkommen werden, da sie erst von der Strömung gefaßt werden und im Haff selbst schmelzen. Im Nordhaff ist die Fischerei nun nahezu in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Infolge des niedrigen Wasserstandes — wir haben dieses Jahr gar kein Hochwasser — ist die Fischerei im Vergleich zu den früheren Jahren jedoch weit zurückgeblieben, was dadurch zu erklären ist, daß das Hochwasser sonst erfahrungsgemäß viele sich unter Eis aufhaltenden Fische herabbrachte. Man fing im allgemeinen meist Stinte, Kaulbarse, Barse und andere Fische im Gemenge, während große Edelfische wenig gefangen wurden. Die Stinte dienen zum größten Teil zur Beköderung der Dorschangeln in See. Die Haffischerei würde sich sicherlich wesentlich bessern, wenn Südwinde mit etwas Regen eintreten würden, wodurch mehr Wasser hineinkäme. Auch die Binnenfischerei im Memelgebiet hat bis jetzt nur geringe Resultate zu verzeichnen gehabt. Die Seefischerei hat bisher ziemlich gute Erträge an Dorschen erzielt. Einer unseren Motorkuttern, die die Dorschangelfischerei ausüben, und auch einige lettländische offene Boote ihre Erträge hier auf den Markt gebracht, wodurch die Dorsche etwas billiger wurden. Die Dorschangelfischerei hörte schon mit dem Ende des vorigen Monats auf. Die Fischer sind während des Winters nicht auf ihre Kosten gekommen, außerdem sind durch schlechte Witterung und Seegang den Fischern zahlreiche Angeln verloren gegangen. Eine vollständig eingerichtete Lachsangel kostet heute 20 Mk., während der Preis vor dem Kriege 1 Mk. betrug. Seit dem Anfang des Monats wurde auch mit der Lachstreibnetzfischerei begonnen und auch mit dem Heringsgarn die Fischerei auf Lachse ausgeübt. Die Erträge sind bis jetzt sehr schwach geblieben. Auch hier klagen die Fischer über den niedrigen Wasserstand infolge der ablandigen Winde. Lachse sind genügend in See vorhanden, denn fast jeder Kutter fängt immer ein oder zwei Lachse, nur scheinen die Fische wegen des klaren Wassers sich darin weit zerstreut aufzuhalten. Andere Arten von Fischereien wurden kleinen Gezeugen wurden auf See des dafür ungünstigen Wetters halber nicht ausgeübt. — Da nun die Neuverpachtungen an die Fischer im Nordhaff stattgefunden haben, soll am 15. März die Verpachtung an die Fischer von Schmelz, Starrischken, Nidden und Klischen bei Kaufmann Haupt in Starrischken und am 31. März die für die Fischer von Memel, Bommelsvitte und Sprikitze bei Kaufmann Stepputat in Bommelsvitte abgehalten werden.

* [Generalversammlung des Verbandes der Großhändler.] Am Dienstag, den 15. März d. Js., fand im Schützensaale die Generalversammlung vom Verband der Großhändler statt. Es wurden 14 neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Verband heute fast die ganzen Großkaufleute des Memelgebiets umfaßt. Syndikus Moller erstattete den Geschäftsbericht, aus dem mit Befriedigung ersehen wurde, daß die Entwicklung des Verbandes und seine Tätigkeit von guten Erfolgen begleitet gewesen ist. Bei den Vorstandswahlen wurde als Vorsitzender Hermann Fischer einstimmig wiedergewählt; die Herren Kurt Scharfenberg, Willi Falk und F. Suhr wurden in den Vorstand neu hinzugewählt. Eine längere Debatte entwickelte sich über die Ausführungsbestimmungen des neuen Zollgesetzes. Es wurde einstimmig beschlossen, die Handelskammer und das Landesdirektorium auf diese Mängel mit der Bitte um schleunige Abhilfe aufmerksam zu machen. Im allgemeinen wurde festgestellt, daß der Memeler Handel sich nur dann tatkräftig entwickeln könnte, sobald dem Memelgebiet seine Selbständigkeit gegeben ist und die guten Bedingungen zu den Nachbarländern durch Zoll- und Wirtschaftsverträge erhalten bleiben. Mit dem Wunsche, daß der Memeler Handel auf dieser Basis blühen und gedeihen möge, wurde die Sitzung um 10 Uhr von dem Vorsitzenden geschlossen.

* [Brahms-Abend.] Ein vollbesetztes großes Orchester von über 40 Mitwirkenden wird am Dienstag abend im Schützenhause unter Musikdirektor Johows bestbewährter Führung konzertieren. Ein Kenner Brahms'scher Instrumentation wissen, in welch wunderbarer Weise dieser begnadete Komponist seine Farben zu mischen verstand und von welch eindringlicher Wirkung gerade die Orchesterwerke dieses Meisters sind. Also schon allein als Orchesterkonzert bedeutet, wird diese Aufführung uns Erlesenes bringen, dessen Eindruck allerdings noch durch die Mitwirkung der erstklassigen Solisten und des über 130 Sängerinnen und Sänger starken Chores beträchtlich erhöht wird. Zu alledem kommt noch der ergreifende Textinhalt des grandiosen Chorwerkes, das der Komponist anläßlich des Todes seiner über alles geliebten Mutter komponiert hatte. Brahms hat dabei nicht nur von der Benutzung des sonst üblichen lateinischen Textes abgesehen, sondern auch statt einer bloßen Uebersetzung desselben, sich eigenen Text aus Worten zumeist des alten Testamentes zusammengestellt. Die Weissagungen und Verheißungen, wie wir sie in den Psalmen und in den Büchern der Propheten finden, treten mit ihrer bilderreichen poetischen Sprache, ihrer plastisch-anschaulichen Denkweise und tiefen durch das Dunkel der Jahrhunderte hindurchdringenden Empfindung noch jetzt mit ursprünglicher Gewalt auf uns ein und die zu heller Begeisterung auflodernde Lebensbejahung der neutestamentlichen Stellen berührt die Zuhörer in tiefster Seele.

* [Der hiesige Mieterbund] hielt, wie uns geschrieben wird, am letzten Donnerstag eine Vorstandssitzung ab, in der von den Mitgliedern der Wohnungskommission des Staatsrats zugezogenen Vorstandsmitgliedern über die bisherigen Verhandlungen berichtet wurde. Da an dem ernsten Willen des Landesdirektoriums, die Wohnungsnot im Memelgebiet zu beheben, nicht mehr zu zweifeln ist, sieht der Mieterbund nunmehr die wichtigste Aufgabe der zuständigen Stellen in der baldigen Bereitstellung von geeignetem Bauland und der Gründung von Baugenossenschaften, denen die behördlicherseits bereitzustellenden Mittel unter noch festzulegenden Bedingungen zur Ausführung von Bauten usw. überlassen werden sollen. Als die geeignetste und billigste Bauweise wird der Holzfüllbau empfohlen. Um der gesamten Mitgliedschaft Gelegenheit zu geben, sich zu diesen Aufgaben zu äußern, wird demnächst eine Generalversammlung einberufen werden. — Die Führung der Kassengeschäfte ist von Schuhmacher Hinz auf den Obmann der Beratungsstelle Wilke übergegangen. Doch ist der bisherige Kassenwart ermächtigt, einstweilen noch Mitgliederbeiträge in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren.

* [Manteldiebstahl.] Am 15. März ist zwischen 11 und 12 Uhr vormittags aus dem unverschlossenen Korridor im Hause Schulstraße 1—2 ein dunkelgrauer mit schwarzem Pelzkragen und schwarzen Futter versehener Damenmantel gestohlen. Personen, welche hierzu Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung im Lehrerseminar zu melden.

Kirchenzettel für Sonntag, den 20. März

Palmarum.

St. Johannis-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und heiliges Abendmahl, Prediger Lic. Kowalewski. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Englische Kirche Gottesdienst, Beichte und heiliges Abendmahl Pfarrer Körner.
Land-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: deutsch, 11½ Uhr: litauisch, Pfarrer Bömeleit, 10½ Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindesaal. **Schmelz, Schule** III, vorm. 9½ Uhr: deutsch, 11 Uhr litauisch, Pfarrer Ogildie. **Montag**, den 21. März, **Schule Kollaten**, 3 Uhr: litauisch, Pfarrer Bömeleit. **Gründonnerstag**, 11 Uhr: litauisch, 12 Uhr: deutsche Beichte, 5 Uhr: deutsche, 6 Uhr: litauische Passionsandacht mit Beichte und heiligem Abendmahl, Pfarrer Bömeleit.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ Uhr u. nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Beyer, 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Christliche Gemeinschaften, Evang. Vereinshaus Ripperstraße 4, Baakenstraße 7 Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Rapp, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Englische Kirche. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 5½ Uhr: Gottesdienst, Prediger Rapp, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Schmelz, Vereinshaus. Sonnabend, abends 6 Uhr: litauischer Gottesdienst, Prediger Pods. **Sonntag**, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.
Ev. luth. Gottesdienst (Freikirche) Magazinstr. 1. Litauisch: **Sonnabend**, abends 6 Uhr. **Sonntag**, nachm. 1½ Uhr: Beichte, 2 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier. Deutsch: **Sonntag**, vorm. 9 Uhr: Beichte, 9½ Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier, Pastor Abromeit.

Standesamt der Stadt Memel

vom 18. März 1921.

Aufgeboten: Seemaschinist August Gwildies mit Putzarbeiterin Johanna Maria Schwartinsky, beide von hier; Fischer Janis Skuddies von Schmelz mit Mare Dreißis von Nibbern, Kreis Memel; Kaufmann Isidor Berger von hier mit Berta Bielsky von Kowno, Litauen.

Eheschließungen: Kaufmann Paul Ernst Merkert mit Anna Margareta Benrowitz, beide von Memel; Arbeiter Johann Preukschat mit Marie Silkait, beide von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Kreisausschußassistenten Friedrich Alfred Adler; dem Feuerwehrmann Arthur Hugo Kühn von hier; dem Arbeiter Johann Bendicks von Bommelsvitte. — Eine Tochter: dem Polizeioberwachtmeister Georg Richard Sindermann; dem Seefahrer Arthur Friedrich Sygdat; dem Arbeiter Adoms Kinßus von hier.

Gestorben: Schneidermeisterwitwe Friederike Juliane Köppe, geb. Wouserowski, 90 Jahre alt; Postaushelfer Görge Gudausky, 44 Jahre alt, von hier; Siegried Johannes Hidde, 5 Tage alt, von Bommelsvitte; Kaufmannswitwe Benigna Hirschberger, geb. Bienemann, 78 Jahre alt, von Schmelz.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

*** Berlin, 18. März. (Tel.)**

Bei der herrschenden Unsicherheit in politischer und wirtschaftlicher Beziehung war der Börsenverkehr rege und die Tendenz und Kursbildung nicht einheitlich. Vereinzelte Deckungen führten zu Besserungen namentlich am Montanmarkte, wo Buderus 8 und Phönix 7 Prozent höher einsetzten und Oberschlesische Werte meist etwas anzogen, so Oberschlesische Eisenindustrie um 6 Prozent. Auf die Bankaktien wirkt die Dividendenerhöhung der Handelsgesellschaft anregend. Kolonialwerte schwächten sich ab. Der Anlagemarkt war nur unbedeutend verändert. Am Devisenmarkte bildete die namhafte Erhöhung der Devisen für Italien, Oesterreich und Ungarn sowie der betreffenden Notenkurse eine auffällige Erscheinung. Andere Devisen waren still und eher schwächer.

Kurs-Depesche

	17. März	18. März		17. März	18. März
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Diskonto-Komm.	253,—	254,—
5% „ „ II.	99,70	99,75	Dresdner Bank	216,75	217,—
4½% „ „ IV.-V.	80,20	80,20	Nationalbk. f. Di.	206,25	207,25
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Ostbank f. H. u. G.	145,50	148,—
4½% „ „ fällig 1924	91,60	91,75	Reichsbank	147,—	147,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Allg. Elektriz.-Ge.	279,50	278,25
4% „ „	68,40	68,30	Berliner Holzkontor	343,—	350,25
3½% „ „	66,25	66,20	Daimler Motoren	220,—	218,50
3% „ „	67,60	67,25	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	302,50	302½
4% Preuß. Konsols	66,75	67,25	Gelsenkirch. Bg.	319,25	318,—
3½% „ „	56,90	56,90	Gei. f. elektr. Unt.	195,—	199,—
3% „ „	52,75	52,75	Hirsch, Kupfer	349,50	354,75
4% Ostpr. Prov. Oblig.	84,—	84,—	Kgsbgr. Lagerhaus	160,—	162,—
3½% „ „	65,30	64,50	Königsbg. Zellstoff	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	86,—	85,40	Nordd. Cellulose	—	—
3½% „ „	73,—	73,—	Oberschl. Eb. Bdf.	319,25	321,—
Hamb.-Am. Pak.	186,50	187,—	Rhein. Stahlwerke	520,—	524,—
Nordd. Lloyd	172,—	170,—	Rütgers Werke	405,—	405,—
Berl. Handels-G.	241,—	241,50	Union, Fab. ch. Prod.	410,50	418,50
Comm. u. Disk.-B.	213,50	214,—	Zellstoff Waldhof	450,25	455,75
Darmstädter B.	180,50	180,75	Türk. 400 Fr. Loose	420,—	422,—
Deutsche Bank	300,—	301,—	Aschaffenburg	530,—	532,—

Telegraphische Auszahlungen

*** Berlin, 18. März. (Tel.)**

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	2157,80	2162,20	Spanien	876,10	877,90
Brüssel-Antwerpen	456,50	457,50	Wien alt	—	—
Christiania	999,—	1001,—	Wien in Dtsch.-Oest. abgestempelt	16,48	16,52
Kopenhagen	1078,90	1081,10	Prag	82,10	82,30
Stockholm	1426,05	1428,95	Budapest	17,85½	17,89½
Helsingfors	159,30	159,70	Bulgarien	—	—
Italien	248,75	249,25	Konstantinopel	—	—
London	245⅞	245⅞	Polen	8,15—8,20	—
Newyork	62,75½	62,89½	Kriesnoten	13—13½	—
Paris	438,55	439,45	Warschau	7½—7¾	—
Schweiz	1034,90	1037,10			

Markkurse im Ausland: Holland 4,62, Zürich 9,22½, Kopenhagen 9,30, Stockholm 7,02. (Priv.-Tel.)

---

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 18. März. (Tel.) Am Produktenmarkt wurde Mais auf nahe Lieferung höher bezahlt und dies hatte eine preissteigernde Wirkung auch für spätere Termine. Für Hülsenfrüchte war auch heute das Interesse gering. Nur in Futterhülsenfrüchten kam es zu nennenswerten Umsätzen. Lupinen und Seradella blieben ganz still. Raps war zu den gestern abgegebenen schwachen Notierungen angeboten, fand aber keine Käufer. Leinsaat war in litauischer Ware stark angeboten, aber wegen der vergleichsweise niedrigen Forderungen Argentiniens nicht unterzubringen. Oelkuchen behaupteten ihren Preisstand. Schnitzel und Melasse waren still. Rauhfutter war kaum verändert.

schw. **Generalversammlung des Vorschußvereins zu Tilsit, e. G. m. b. H.** Am Montag fand im Bankgebäude des Vorschußvereins zu Tilsit eine von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Justizrat Cohn, geleitete Generalversammlung statt. In dem Jahresbericht wird gesagt, daß der Abschluß des abgelaufenen Geschäftsjahres für die Genossenschaft wiederum als recht befriedigend bezeichnet werden kann. Der Geschäftsbetrieb hat sowohl hinsichtlich der Zahl der Konten, als auch bezüglich der Umsatzziffern eine erhebliche Ausdehnung erfahren. Der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches ist auf 1 320 120 309,51 Mk. angewachsen, das bedeutet eine Zunahme von etwa 738 Millionen Mark gegen das Vorjahr. Die Zahl der Mitglieder hat sich gegen den Bestand von 1919 um 110 vermehrt. Wie überall, hat sich auch im Mitgliederkreise der Genossenschaft ein erhöhtes Kreditbedürfnis in ganz besonderem Maße bemerkbar gemacht. Zumteil ist dies zurückzuführen auf die einschneidenden steuerlichen Abgaben, andererseits aber auch auf den erhöhten Geldbedarf geschäftlicher und gewerblicher Kreise, die von dem allgemeinen Konjunkturrückgang, der Zurückhaltung in Verbraucherkreisen und der erschöpften Kaufkraft weitester Volksschichten am unmittelbarsten betroffen werden, und die genötigt sind, zur pünktlichen Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen Bankkredit weitgehendst in Anspruch zu nehmen. Die Kontokorrent-Debitoren haben eine Zunahme auf 19 546 659,69 Mk. erfahren, die fast das Doppelte der vorjährigen Bilanzziffer ausmacht. Auch das Wechsel-Diskontgeschäft nimmt wieder etwas lebhaftere Formen an. Die Bilanzsumme beziffert sich auf 50 511 190,24 Mk. (gegen 41 650 434,76 Mk. im Vorjahre). Es verbleibt ein verteilbarer Reingewinn von 247 865,66 Mk., von dem nach den tarifmäßigen Gratifikationen und den üblichen Zuwendungen für gemeinnützige Zwecke eine Dividende von fünf Prozent zur Auszahlung kommt und 21 753,26 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Auszahlung der Dividende erfolgt ohne jeglichen Abzug an Kapitalertragssteuer. Nach der Verteilung des Reingewinns setzt sich das Betriebskapital wie folgt zusammen: Geschäftsguthaben der Mitglieder 1920 3 857 664,51 Mk. (1919 3 148 663,83 Mark), Reserven, Rückstellungen und Vortrag 1 498 726,46 Mk. (1 492 854,50 Mk.), eigenes Vermögen 5 356 390,97 Mk. (4 641 518,33 Mk.), fremde Gelder 41 697 048,80 Mk. (35 713 209,50 Mk.), insgesamt 47 053 439,77 Mk. (40 354 727,83 Mk.). Direktor Buske erstattete den Bericht über die Bilanz vom 31. Dezember 1920, die in Aktiva und Passiva mit 50 511 190,24 Mk. abschließt. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt in Debet und Kredit mit 2 710 508,37 Mk. ab. Die Bilanz wurde genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Der Reingewinn von 247 865,66 Mk. wurde wie folgt verteilt: Allgemeiner und Provinzial-Verbandsbeitrag 3000 Mk., Gratifikationen an die Beamten, Boten usw. 34 000 Mk., an den Aufsichtsrat 13 645 Mk., an den Vorstand 15 000 Mk., an die Kredit-Komm. Ragnit 4010 Mk., Zuwendungen für gemeinnützige und mildtätige Zwecke 5165 Mk., 5 Proz. Dividende 148 292,40 Mk., Disposition sfonds für den Aufsichtsrat 3000 Mk. und Vortrag auf neue Rechnung 21 753,26 Mk. Zum Schluß wurde der Höchstbetrag der vom Verein aufzunehmenden fremden Gelder auf 50 Millionen Mk. festgesetzt.

* **Ueber die Bilanz der Königsberger Ostmesse** besagt eine Mitteilung des Messeamts, daß man am 5. Tage trotz der kritischen politischen und Wirtschaftslage sagen kann, daß das Geschäft sich günstiger gestaltet hat, als man annahm. Ueber das geschäftliche Ergebnis der Textilbranche kann man kein allgemein gültiges Urteil fällen, da die einzelnen Firmen sehr verschieden gearbeitet haben. Diejenigen Firmen, die zu vorteilhaften Preisen ihre Waren anbieten können, haben namhafte Umsätze erzielt. Die Nachfrage nach Webwaren war stärker wie nach fertiger Konfektion. In der Konfektionsabteilung interessierten vor allem Berufskleidungsstücke. Die zur Messe vertretenen Pelzfirmen sind mit dem Geschäft im großen und ganzen zufrieden. Im allgemeinen gingen die Einkäufer diesmal zögernder an die Erteilung von Aufträgen heran und gaben auch meistenteils Bestellungen nur in kleinen Posten auf. In der Ledermesse lagen die Verhältnisse gerade umgekehrt, wie in der Textilbranche. Hier wurden die Fertigfabrikate, Schuhe und Stiefel, stärker nachgefragt, wie die unverarbeiteten Waren, das Rohleder. In Glas und Keramik waren diesmal die Umsätze nicht so hoch, wie zur ersten Messe. Es scheint, daß gerade auf diesem Gebiet die Einkäuferschaft mit Preisrückgängen rechnete. Bedeutend vorteilhafter gestaltete sich der Verkehr in Haus- und Wirtschaftsgeräten, Kleineisen- und Stahlwaren, doch wäre hier eine Ermäßigung der Preise zur Förderung des Exports wünschenswert. Das Geschäft in der Möbelbranche blieb nach wie vor still, nur für Bureaumöbel und Einzelstücke, wie Tische und Stühle, war Interesse vorhanden, während für Zimmereinrichtungen kein Bedarf vorlag. Im allgemeinen kann man sagen, daß sich das Geschäft der Ostmesse ebenso gestaltet hat, wie das in Leipzig. Die aus dem Auslande eingetroffenen Einkäufer haben in erster Linie für Textilerzeugnisse Aufträge erteilt, in zweiter Linie für Kleineisen- und Wirtschaftsgeräte, aber auch in Lederwaren wurden Auslandsaufträge gebucht. Für das Memelgebiet wurden wieder bedeutend mehr Ausfuhrbewilligungen erteilt als für Danzig. Von den Randstaaten nimmt Litauen als Käufer eine überragende Stellung ein. Hier war von Tag zu Tag eine wachsende Zahl von Ausfuhrgesuchen zu buchen.

* **Warenstockung in Libau.** Infolge der Eisverhältnisse im Rigaschen Meerbusen dauert die Warenstockung in Libau an. Alle Niederlagen des Zollamtes sind mit ausländischen Waren überfüllt. Es sind größtenteils Transitwaren, zu deren Transport rollendes Material fehlt. Von kompetenter Seite ist eine Verfügung erlassen, daß Waren erster Notwendigkeit außerhalb der Reihe zu befördern sind.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
139	18	Thor SD.	Franck	Pillau	Stückgut	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
139	17	Poznan SD.	Davis	Plymouth	Holz	A. Ehlert u. Co.
140	18	Klara SD.	Schmidt	Stettin	Cellulose	Cellulosefabrik

Am 18. März: 12 Uhr am Pegelstand 0,47 m. — Wind: SSO. 2. — Strom: aus. Seegang: —. Bei vorstehendem Pegelstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 6,0 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 19. März:

Zunehmende Bewölkung und vereinzelt bereits Niederschläge sowie tagsüber etwas kälter bei mäßigen nach Südwest drehenden Winden.

Temperaturen in Memel am 18. März.

Morgens 6 Uhr: + 1,5 Grad Celsius, 9 Uhr: + 4,2, mittags 12 Uhr: + 8,8, nachmittags 3 Uhr: + 11,7, 6 Uhr abends: + 8,2.

Witterungsübersicht von Freitag, den 18. März, 8 Uhr morgens.

Bei fortgesetzt schwachen veränderlichen Winden blieb es auch gestern in unserm Bezirk überall trocken und vielfach wolkenlos. Die Temperaturen zeigten tagsüber wenig Aenderung und sanken nachts nur im Südw und Südosten unter den Nullpunkt. In Deutschland war es heute früh bei allgemein schwachen nur im Süden südwestlichen, sonst südlichen bis östlichen Winden mit wenig Ausnahmen heiter oder wolkenlos, sowie überall milde. Das Hochdruckgebiet im Südosten Europas hat sich etwas verflacht, ein Ausläufer erstreckt sich über Skandinavien. Das Tiefdruckgebiet über Nordskandinavien ist östlich fortgeschritten. Ueber Südwesteuropa breitet sich das neue Hochdruckgebiet weiter aus. England, Frankreich und Norwegen hatten Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	klar	2	0	Hamburg	heiter	6	0
Insterburg	heiter	3	0	Berlin	klar	2	0
Tilsit	klar	3	0	Breslau	„	3	0
Marggrab.	„	0	0	München	„	4	0
Ortelsburg	„	2	0	Haparanda	heiter	6	0
Osterode	s. heiter	2	0	Wien	Dunst	9	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 18. März, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet: 776 Südosteuropa, 772 Südwesteuropa. Tiefdruckgebiet: 759 Nordwestrußland, 749 nördlich Schottland. — Wind: schwache südliche Winde. — Wetter: Nordsee ziemlich heiter, Ostsee wolkenlos. Morgen mäßige nach Südwesten drehende Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	760,5	SO.	5	bedeckt	+ 7	
Bälk						
Swinemünde						
Rügenwaldermünde						
Memel	771,8	S.	3	klar	+ 2	
Skagen	767,9	SSO.	1	Dunst	+ 4	
Kopenhagen	770,2	Windst.		halb bed.	+ 6	
Wysby						
Stockholm						

Alkohol

Anzeigen

Die Beerdigung des Schneidermstr. **Eduard Fetting** findet nicht Montag, **sondern Sonntag, 2 Uhr nachm.,** statt.
Lina Fetting, geb. Klingbeil.

Schneider-Innung.

Die **Beerdigung** unseres **Kollegen Fetting** findet **Sonntag nachmittag 2 Uhr** statt.
Die Kollegen versammeln sich zur Abholung der Fahne pünktlich um ½2 Uhr beim Obermeister.

Städt. Schauspielhaus Memel.

Sonnabend, d. 19. März, 7½ Uhr: **Der Kaufmann von Venedig.**
Sonntag, d. 20. März, 7½ Uhr: Unter Mitwirkung des Jugend-Gesang-Chores und des verstärkten Memeler Orchesters. **Preciosa** in 5 Aufzügen von Wolff. **Musik von Carl Maria v. Weber.**
Vorverkauf, auch Sonntags, vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags (außer Montag) von 4—5 Uhr.

Verein der Züchter Memeler Hochflieger.

Mitgliederversammlung
Sonntag, den 20. 3. nicht um 4 Uhr, sondern um **11** bei Herrn **Kubert,** Parkstr.
1. Bericht der Vorstandes,
2. Wahl der Standartkommission,
3. Aufnahme neuer Mitgl.,
4. Verschiedenes.

J. A. **Der Schriftführer.**

Bund der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen.

Sonntag, den 20. März, nachm. 1½ Uhr, **im Gesellschaftshause:**
Mitglieder-Versammlung.
Der Vorstand.

Montag, d. 21. März cr., nachm. 3 Uhr,
außerord. Mitglieder-Versammlung in der Schule.

Tagesordnung:
1. Die Entgegennahme des von dem Vorstande alljährlich zu erstattenden Geschäftsberichtes.
2. Die Entgegennahme der Rechnungslegung u. Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über Auflösung der Badegesellschaft e. V. zwecks Aufnahme in die Verwaltung der Gemeinde.

Schwarzort, d. 11. März 1921.
Badegesellschaft Schwarzort e. V.
Der stellv. Vorsitzende Loehrke.

Straßenbahn Memel.

Den an uns herangetretenen Wünschen entsprechend, wird **vom 20. März cr. ab,** zunächst probeweise, **die Straßenbahn auch an Sonn- und Festtagen verkehren.**
Die Betriebsleitung.

In einer Streitsache soll eine größere Partie
Obstmus
zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden. Reflektanten belieben sich zu wenden an
Albert Hiehle, Memel, Fischerstr. 9/10. Tel. 130.

Zimmerer

übernimmt sämtliche Reparaturen u. Neubauten gleich wo, in der Stadt sow. auf dem Lande.
Angebote bitte unt. **479** an die Exped. d. Bl.

Alkohol

Ihre Vermählung geben bekannt
Ernst Merkert u. Frau
Margareth, geb. Benrowitz.
Memel, den 18. März 1921.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, am 18. d. Mts. nachts 1 Uhr, nach sehr schwerem mit Geduld getragenen Leiden meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Postboten
Georg Gudauski
zu sich zu rufen.
Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen an
die tieftrauernde Witwe Therese Gudauski, geb. Weisson.
Die Beerdigung findet am Gründonnerstag, nachm. 2 Uhr, aus dem Hause Bommelsvitte No. 186 statt.
Verwandte, Freunde und Bekannte sind hiermit freundlichst eingeladen.

Heute früh 3½ Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter, Schwester und Tante,
Witwe Friederike Köppe,
geb. **Wonserowski,**
im 91. Lebensjahr.
Dieses zeigt im Namen der auswärtigen Verwandten tiefbetrübt an
die trauernde Tochter Emma Köppe.
Memel, den 18. März 1921.
Das Begräbnis findet am Dienstag, den 22. März, nachm. 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt, wozu Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen sind.

Nachruf.
Am 16. März entschlief nach langem, schwerem Leiden das Zimmermädchen
Maria Ziegelowski.
Wir verlieren in der Daheimgegangenen eine treue Mitarbeiterin und werden ihr Andenken über das Grab hinaus bewahren.
Der Chef und die Angestellten des Hotel „Berliner Hof".

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet **Sonntag, nachm. 1 Uhr,** von der städtischen Leichenhalle aus statt.
Bekannte, die der Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, werden herzlichst eingeladen.
Joh. Petereit
Rossgartenstr. 9.

Schützenhaus
Sonntag den 20. März
großer Frühlingsball.
Anfang 7½ Uhr Kassenöffnung 6½ Uhr
Eintrittskarten an der Kasse.
Der Veranstalter.

Königswäldchen.
Heute abend ab 7 Uhr
:-: geschlossenes Familienfest :-:
Sonntag ab 3 Uhr
Unterhaltungsmusik.
E. Gellschat.

Waldschlösschen
Heute Gesellschaftsball für Zivil.

Fußball-Wettspiel!
Sonntag, vorm. 9.30 auf dem Jugendspielplatz
Meisterschafts - Wettspiel
zwischen der I. Elf des Sportklubs **„Lituania"** (Bezirksmeister) und der I. Elf des **M. T. V.**
Eintritt 2.— Mark.

Zionistische Organisation Memel.
Donnerstag, den 31. März, abends 8 Uhr, im grossen Schützensaale:
Purimfest
zu Gunsten des jüdischen Nationalfonds.
Künstlerkapelle — Tombola — Bazar.

Wo gehen wir heute Abend hin??
um 6 Uhr
nach dem Schützenhause!

Am 18. März, früh 3¾ Uhr, entschlief sanft unsere inniggeliebte teure Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter, die verwitwete
Frau Benigna Hirschberger
geb. **Bienemann**
in ihrem 79. Lebensjahre.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Hirschberger
Spitzhut-Memel.
Es wird gebeten, von Blumenspenden gütigst Abstand zu nehmen.
Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Kammer-Licht-Spiele
Vom 18. bis 21. März 1921
Der grosse deutsche Sensationsfilm
Die brennende Stadt
NIRVANA
IV. Teil
Der Lawinenlöwe
fünfaktiges Karichenlustspiel
5, 7½. **5, 7½.**

Nixdorf & Reuter,
Architekten B. D. A.
Telephon 152, *Memel* *Libauerstr. 9, Eingang Polangenstr.*
Büro für Anfertigung von Bauzeichnungen.
Uebernahme von Bauleitung, Bauberatung, Taxationen, Schätzungen pp.
Technische Bearbeitung von Wiederaufbauten.
Gleichzeitig vereidigter Taxator.

Victoria-Saal.
7 Uhr abends
Freitag, den 18. u. Sonntag, den 20. März
Auf vielseitigen Wunsch
Wiederholung
des
Russ. Gastspiels.
Almasoff Stepptänzer — **Spakowsky** Humorist — **Schulgin** Bariton
Bronislawskaya
Charaktertänzerin aus Moskau
mit ständig wechselndem Programm.
Jüdische u. litauische Volkslieder.
Billettvorverkauf im Victoria-Hotel u. Abendkasse
Preise 10, 6 und 4 Mark.

Deutsch-Litauischer Heimatbund (e. V.)
Kreisverein Memel.
Volksversammlung
am Sonnabend, 19. März, nachm. 4 Uhr, im Gastzimmer des Herrn Kaufmann **Sturm,** Bommelsvitte.
Redner: Bundessekretär **Schmidt-Memel.**
Thema: **Zweck und Ziel des Heimatbundes.**
Der Bundesvorstand.

Bäcker- und Konditor-Innung.
Außerordentliche
Mitgliederversammlung
Montag, den 21. d. Mts., abends 6 Uhr im Hotel „Pr. Hof".
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Die von mir getane Beleidigung gegen den Hilfsaufseher **Michel Ruschlies** nehme ich zurück. **Bollmann,** Bernsteinbruchstr. 5.

Auto-Vermietung Otto Zoeke,
Telephon 730.

Prima engl. Leder- und Manchester-Hosen mit Latz eingetroffen, äußerst billig.
C. Wabulat, Neue Straße.

Biete an:

Farin	Pfd.	5,50
Würfelzucker	„	7,50
Blookers Kakao	„	10,—
Chin. Tee	„	12,—
gebr. Kaffee	von 12—	24,—
Cichorien	Pfd.	4,—
w. Erbsen	„	3,—
w. Bohnen	„	2,80
Vollreis	„	3,—
Oetkers Marmelade	„	5,50
echt. Wienergrieß	„	5,50
Graupe	„	4,—
Haferflocken	„	4,—
Pflaumen	„	6,—
Aprikosen	„	20,—
Margarine	„	10,—
Palmin	„	12,—
Reisstärke	„	12,—
echte grüne Seife	„	8,—
k. A. Pulver	„	4,40
Riegelseife	Doppelstck.	6,—
Stücksoda	Pfd.	1,80

div. Gemüsekonserven.
G. A. Schulz, Inh. Oskar Wilke, Börsenstr. 10/11.

Selbsteingemacht. Sauerkohl Pfund 60 Pfg. zu haben bei **Krause,** Bomm.-Bitte 93.

Kristall-Soda
Waschpulver
Kautabak
Blättertabak
Schnupftabak
(Hausmacher) empfiehlt **Sprengler,** Mühlendammstr. 11

Häcksel
hat zu verkaufen
Broschaitis, Schlengen-Andres.

Verschiedene Lehrbücher für Real-Gymnasium (VII bis U II) zu verkaufen Roßgartenstr. 11, 2 Tr. r.

Motorrad
2 PS, 1 Zylinder, fahrbereit, mit neuer Bereifung, preiswert **zu verkaufen.**
Drews, Kreisbaumeister, Heydekrug.

Alkohol

Apollo-Lichtspiele
Heute ab 4 Uhr
Zwei hochinteressante Gegensätze in einem Programm:
Anständige Frauen!!
Schauspiel, 6 Akte,
ein Spiegelbild der heutigen Zeit
mit Resel Orla, Erra Bognar, Olga Engel, Heinrich Schroth, Paul Morgan, G. A. Semler.
Die Geliebte
des Grafen Varenne
Schauspiel, 6 Akte, nach einer wahren Begebenheit.
Die Geliebte: *Lya Mara*
Graf Varenne: *Joh. Riemann.*
Auf diese beiden Monumentalfilms machen wir ganz besonders aufmerksam.

Urania-Lichtspiele
Heute 5 Uhr
Wieder ein Doppelprogramm.
Die große Sensation:
Das Geheimnis des Fakirs
John Harrisson-Detektiv-Schauspiel, 5 Akte, als Einlagen: Indische Tänzerinnen, Indische Zauberkünstler. Wirklich hochinteressant und spannend.
Rosa Porten,
die Schwester der beliebten Henny Porten, in:
Themis,
Forenisches Schauspiel, 5 Akte, von Ernst Eckstein.
Rosa Porten hat den Roman für den Film bearbeitet und spielt die Hauptrolle der Sascha von Reuß
3 Herzen und 1 Schlag,
Lya Ley-Lustspiel 2 Akte.

Blaue Diele.
Täglich 8.30 abends
Das unübertreffliche
März-Programm
Ballettmeister **Max Quaritsch** — Prima Ballerina **Sophie Köster**
mit ihren neuen Original-Solo- u. Tanz-Duetten.
Adolf Wollner
mit gänzlich neuem Repertoir.
Anita Remani Vortragskünstlerin. — **Margot Rodien** v. Stadttheater Königsberg.
Kammermusiktrio:
Meyer Kahlau Klein.

Achtung! Achtung!
Luftschaukel, Schießhalle, Hoppla hopp
am **Libauertor. Eröffnet Sonnabend, den 19.,** 6 Uhr nachmittags, **Sonntag, den 20.,** 2½ Uhr nachm.
Karwoche geschlossen.
Um gütigen Zuspruch bitten **die Unternehmer.**

Konkurs-Ausverkauf!
Der Ausverkauf des zur **Bupo G. m. b. H.**'schen Konkursmasse gehörigen Warenlagers, bestehend aus **elektrotechnischen Installationsgegenständen, Lampen, Musikapparaten, Werkzeugen u. a. m.** im Ganzen und Einzelnen findet werktäglich von 9—12 vorm. und 3—6 nachm. im Geschäftslokal Libauerstr. 28 statt.
Hellwig, Konkursverwalter.

Zu verkaufen:
1 Plüsch-Garnitur, bestehend aus: 1 Sofa, und 2 Sessel; **1 Regenmantel** und noch verschiedene andere getragene Sachen.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Alkohol

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seufried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Lukerke sämtlich in Memel. (Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 66 — 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Sonnabend den 19. März 1921

Gerichtszeitung

Memeler Schwurgericht

Sitzung vom 16. März

Der Gattenmord in Trakseden

Unter der Anklage des Mordes stand am Mittwoch die Losfrau Anna Kumbartzki aus Trakseden vor den Geschworenen. Die Angeklagte hatte am 8. Oktober 1920 ihren Ehemann, den Losmann Wilhelm Kumbartzki, mit einer Axt erschlagen und die Leiche im Stalle vergraben. Ueber die Einzelheiten der Tat ergab die Hauptverhandlung folgendes:

Kumbartzki hatte auf dem Markt eine Kuh eingekauft und dann mit seinem Bruder in einer Wirtschaft gezecht; gegen 5 Uhr nachmittags kam er nach Hause. Er brachte die Kuh in den Stall, kam aber zunächst nicht wieder heraus. Nach einiger Zeit fand ihn seine Ehefrau auf den Boden des Stalles liegend. Als sie ihren Mann aufheben wollte, schrie er sie an, sie solle ihn nicht anrühren. Dann erhob er sich, trat auf den Hof, fiel hier aber wieder hin und wurde schließlich von dem im selben Hause wohnenden Instmann Pukies in die Küche gebracht, wo er neben dem Herde niedersank und liegen blieb. Verwandte Kumbartzki's, die an diesem Nachmittag bei der Angeklagten zu Besuch weilten, fuhren um etwa 6 Uhr fort, so daß die Angeklagte mit ihrem Mann und den Kindern in der Wohnung allein blieb. Kurze Zeit nach dem Weggange der Verwandten trat die Angeklagte wieder in die Küche. Sie betrachtete eine Zeitlang ihren regungslos daliegenden Mann, dann ergriff sie plötzlich eine an der Wand stehende Axt und schlug mit der stumpfen Seite derselben mehrmals mit voller Wucht nach dem Kopfe ihres Mannes. Kumbartzki, dessen Schädel durch die wuchtigen Hiebe zertrümmert wurde, war auf der Stelle tot. Von der Tat haben weder die Kinder Kumbartzki's, die sich im Zimmer neben der Küche aufhielten, noch die im selben Hause wohnenden Eheleute Pukies etwas vernommen. Die Angeklagte rief nun ihre 12jährige Tochter Helene in die Küche und erzählte ihr, daß sie den Vater erschlagen habe. Dann bereitete sie, während der Erschlagene in der Küche lag, das Abendessen zu. Die Nacht über saß sie mit ihrer Tochter bei der Leiche. Gegen Morgen faßte sie den Entschluß, ihren Mann zu vergraben. Sie zog ihm einen Strick unter die Arme, band ihn die Füße zusammen und schleifte ihn mit Hilfe ihrer 12jährigen Tochter in den Torfstall. Hier grub sie, während die Tochter die Laterne hielt, ein Loch, legte den Leichnam hinein und bedeckte ihn mit einer etwa 2 Meter hohen Torfschicht. Die mit Blut befleckte Mütze und die Jacke des Erschlagenen verbrannte die Angeklagte. Befragt erzählte sie auf die Frage, wo ihr Mann sei, er habe sich in der Trunkenheit am Abend entfernt und sei nicht mehr zurückgekommen. Nach einigen Tagen ließ sie in die „Memelgau-Zeitung" schreiben, ihr Mann sei ihr abhanden gekommen; wer über den Verbleib etwas wisse, würde gebeten, ihr Nachricht zu geben. Auch bei der Polizei meldete sie das angebliche Verschwinden ihres Ehemannes an. Verwandte von Kumbartzki schöpften jedoch Verdacht und veranlaßten die Polizei, nach dem Verbleib des Mannes zu forschen. Am 16. Oktober wurde bei einer Durchsuchung des Gehöftes durch den Gendarmerie-Wachtmeister Iskafeit die Leiche aufgefunden. Die Angeklagte, die die Tat zugab, wurde sofort verhaftet.

Die Angeklagte ist auch in der Hauptverhandlung voll geständig. Sie will die Tat aus Verzweiflung begangen haben. Während ihrer 12jährigen Ehe habe sie von ihrem Manne viel an Beschimpfungen und Mißhandlungen zu leiden gehabt; in der Trunkenheit habe er manchmal gedroht, er werde sie noch einmal beiseite bringen. Auch am 8 Oktober noch soll Kumbartzki erklärt haben, „Sie könne sich für heute abend auf etwas gefaßt machen." An diese Worte habe sie immer gedacht, als sie vor dem Manne in der Küche gestanden habe; Zorn und Haß seien plötzlich über sie gekommen und hätten sie zur Tat hingerissen. Sie habe jedoch nicht die Absicht gehabt, ihren Mann totzuschlagen, sie habe ihm nur wehe tun wollen.

Nach Zeugenaussagen ist es zwar in der Ehe häufiger zu Zwistigkeiten gekommen, doch soll daran weniger der Mann als die Frau, die einen tückischen Charakter habe, schuld gewesen sein. Kumbartzki wird von den Zeugen als ruhiger und arbeitsamer Mensch geschildert, der allerdings Frau und Kinder manchmal scharf angefaßt habe.

Der Vertreter der Anklage beantragte, die Angeklagte des Totschlages schuldig zu sprechen, die Frage dagegen, ob die Tat mit Ueberlegung ausgeführt sei, ob also Mord vorliege, zu verneinen. Der Spruch der Geschworenen entsprach dem Antrage der Staatsanwaltschaft. Die Frage, ob die Angeklagte ohne eigene Schuld durch eine ihr zugefügte Mißhandlung oder schwere Beleidigung von dem Getöteten zum Zorn gereizt und hierdurch auf der Stelle zur Tat hingerissen worden war, oder ob andere mildernde Umstände vorhanden sind, wurde von den Geschworenen verneint.

Die Angeklagte wurde wegen Totschlags zu acht Jahren Zuchthaus und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Von der Freiheitsstrafe wurden drei Monate durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die preßgesetzliche Verantwortung.

Ein Strich durch die Rechnung!

„Alle gute Gabe kommt oben her, von Gott, vom schönen blauen Himmel herab." Im vorigen Jahr hatte uns der Himmel mit einer mehr als reichlichen Kartoffelernte bedacht. Ebenso blieben diejenigen Landwirte eine Ausnahme, die nicht zufrieden waren mit dem Segen an Körnerfrüchten. Desgleichen füllte der erste Schnitt die Scheunen mit Heu bis unter das Dach. Und wenn die Grummeternte infolge der Dürre in der zweiten Hälfte des Sommers auf trockenen Flächen auch versagte, so hätten die feuchteren Fluß- und Haffwiesen den Markt mit Heu zur Genüge beliefern können. Der Segen des Himmels stimmte anfangs den Bauer freundlich. Wir kauften von ihm den Zentner Kartoffeln mit 23—25 Mk., den Roggen mit 160 Mk., das Heu mit 25 Mk. Des Menschen Herz ist aber böse und verstockt, wenn nicht alles nach Wunsch geht. Und die zweite Sommerhälfte war nicht nach Wunsch des Landmannes, denn der Regen fehlte. Die Wiesen wollten nach dem ersten Schnitt nur langsam grünen, und das Sommergetreide blieb zurück. Der Bauer vergaß, daß der Himmel ihn schon längst reich gesegnet hatte, daß seine Scheunen voll waren. Sein Herz vertrocknete bei dem trockenen Wetter und schrumpfte immer mehr zusammen in der Dürre. Er forderte für seinen Roggen bald 300 Mk., für die Kartoffeln 30 bis 40 Mk., für Heu ebenso. Der Städter mußte bluten und zahlen. Als der mit innerem Grimm zahlte, was gefordert wurde, dachte der Bauer: Wart' Bruder, du mußt noch mehr bluten. Wir warten bis zum Frühjahr, dann ist ja alles noch teurer. Also verrußte er die Kartoffeln, zuckte mit den Achseln, wenn man nach Roggen, Hafer oder Gerste fragte. Das Heu ließ er in hohen Käpsen auf der Wiese stehen. Und richtig! Wer jetzt Kartoffeln braucht, muß 45 Mk. zahlen, für Heu sogar 50 Mk. Und da der Milchpreis sich nach dem Heu richtet, ist es kein Wunder, wenn Milch und Butter so teuer sind. Der Bauer lacht. Er kann schon drei Wände seiner Stube mit 50 Mk.-Scheinen auskleben. Aber — daß es zur vierten Wand nicht auslangt, dafür sorgt jetzt der Himmel. Mit Macht setzt der Frühling ein. Die Stachelbeeren sehen wir im Garten sprießen, und wer gute Ohren hat, hört schon langsam das Gras wachsen. In wenigen Tagen, nach dem Vollmond, werden wir andauernd das schönste, warme, trockene Wetter haben. In kurzem sind dann die Weiden grün, und der Geizhals kann sich dann selbst mit seinem Heu den Wanst polstern. Noch drei Monate, und niemand fragt mehr nach alten Kartoffeln. Daß die Rechnung mit dem Roggen auch nicht stimmt, merkt jeder schon lange. Das freie Weizenmehl zu 3,80 Mark macht starke Konkurrenz. Also, lieber Landbruder, gib auf den Kampf mit den höheren Mächten. Sieh' den lachenden Frühling, er bringt bald neue Früchte. Wer jetzt seine Vorräte länger zurückhält, um nur immer mehr raffen zu können, wird bald den Schaden merken. Der frühe Frühling bringt eine frühe Ernte und macht dicke Striche durch die Wucherrechnungen.

Müller.

Patentschau, zusammengestellt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter Straße 59. Wilhelm Wedemeier, Osterode Ostpr.: Konservenglasöffner. Gebrauchsmuster. — Ernst Schippel, Saalfeld Ostpr.: Dengelmaschine mit Feinstellung. Gebrauchsmuster. — Friedrich Aron, Kaukehmen Ostpr.: Zündholzbehälter. Gebrauchsmuster.

Langholzverkauf

Am Montag, den 21. d. Mts., um 10 Uhr, werde ich im Müller'schen Gasthaus in Plicken, in dem Walde Jameitis in Jackschen lagernde Tannenstämme meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Das Holz kann dort besichtigt werden.

Ehlert & Co.

Hotel Franz

vom Palmsonntag ab

wieder geöffnet.

Um gütigen Besuch bittet

E. Franz.

Achtung!

Gebe jeden Montag mittags ab Schlachthof gute

Kuh- und Bullkälber

aus dem Kreis Heydekrug und Stonischken ab.

H. Volkmann, Fleischermstr.

Zum Osterfeste

empfehle

Schokoladen-Ostereier, gefüllte Hasen

und

gefüllte Osterattrappen

in reicher Auswahl.

Hermine Leichmann.

Schreibmaschinen,

Continental, Stöwer-Record, Ideal,

offeriert aus eintreffender Sendung

Arthur Drell,

Fernruf 571. Memel. Grüne Straße 9.

Gemüsesämereien

Sternmarke,

Originalsaat v. Aschersleberner Zucht, hochkeimfähig, auf Nährwert gezüchtet, habe auch in diesem Jahre in allen gangbaren Sorten am Lager und empfehle dieselben billigst.

Carl Adomelt

(vorm. Herm. Liebe)

Baderstraße 4. Baderstraße 4.

Moderne Schuhwaren

in allen Ausführungen eingetroffen. Der Verkauf hat begonnen. Besichtigung gestattet.

W. Loerges, Theaterplatz.

Tilsiter Maschinenfabrik und Eisengießerei G. m. b. H.

Tilsit, Ragniterstraße

empfiehlt zur Frühjahrsbestellung

Drillmaschinen
Düngerstreuer
Pflüge
Eggen
Scheibeneggen
Walzen

Außerdem offerieren wir

Prima Juwel-Separatoren
Milena-Separatoren
Alfa-Laval-Separatoren

mit Lamellen- und Tellereinsätzen von 40—350 Liter stündlicher Leistung und größer.

Lieferung sofort ab Lager.

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

[illegible] Fortsetzung — Nachdruck verboten

Vielleicht wäre die Kneipe der Schauplatz eines Titanenkampfes geworden, aber Hannibal lenkte noch rechtzeitig ein und begann von dem Reichtum seines Herrn zu renommieren.

„Master drei Meilen vor Newyork wohnen", sagte er, „und [illegible] Weg mit Gold pflastern. Master Diamant in Halstuch tragen, [illegible] zehn Millionen wert sein."

Das war ziemlich starker Tabak, aber Iwan spitzte doch die Ohren und rückte näher heran.

„Lügen kannst du, Mohrchen, das steht bombenfest. Aber das Diamantenuntier habe ich selbst leuchten sehen, Morelli hätte gerne ein paar Birnen ausdrehen können. Trägt dein Master das immer oder [illegible], wenn er kleine Mädchen einfangen will?"

Der Russe war gar nicht so dumm, er hatte ebensogut wie die [illegible] Mitglieder des Zirkus bemerkt, wie Judica von Mister Perry [illegible] wurde, und Hannibal, der schon ziemlich viel getrunken hatte, [illegible] richtig in die Kerbe.

Er erzählte seinem neuen Freund, daß Judica heute bei dem [illegible] gefrühstückt habe, und knüpfte daran gleich die Geschichte des [illegible] Diamanten, die ihm wahrscheinlich selbst erst während des Wartens zu Ohren gekommen war. In seinem gebrochenen Kauderwelsch [illegible] manches unklar und wunderlich heraus, aber Iwan lag mit dem [illegible] Leib über den Tisch, und seine funkelnden Augen verrieten die Spannung, die die seltsame Geschichte in ihm auslöste.

Schließlich merkte auch der Neger diese Wirkung seines Berichts und wurde plötzlich nüchtern. Er betrachtete den Russen mißtrauisch und sagte halblaut:

„Hannibal wissen, was starker Mann denken. Aber Hannibal jede Nacht vor Masters Tür liegen, und jeden totschlagen, der hereinkommen."

Und Iwan lachte kurz auf:

„Du bist ein Narr. Scher dich heim, die Vorstellung ist aus und [illegible] soll sagen, daß Iwan Kasanoff mit einem Nigger zusammengesessen hätte."

So endete diese kurze Freundschaft in Groll; denn man kann einen schwarzen Puderquaste und Schneeball nennen, er wird höchstens die Achsel zucken, aber das Wort „Nigger" ist eine tödliche Beleidigung, [illegible] die äthiopische Rasse vergißt keine wirkliche Kränkung. Sie gleicht den Hunden, die man mit einem Peitschenhieb bedacht hat: nach Jahr und Tag fallen sie über ihren Feind her und beißen ihm die Kehle durch — —

Neuntes Kapitel.

Als Ulrich sich am folgenden Nachmittag auf den Weg zu Pfordte — dem berühmtesten Weinlokal Hamburgs — machte, wurden schon die Extrablätter über das Herrenreiten ausgerufen, das während der Vormittagsstunden auf dem Horner Moor stattgefunden hatte. Aus alter Gewohnheit erstand Westen sich einen der fettgedruckten Zettel und blickte gleichgültig hinein — sein Almansor war zwar wirklich mit dabei gewesen, aber da liefen die Pferde aus den berühmtesten Rennställen, und wenn Koopmann auch als schneidiger Reiter galt — auf dem Rappen konnte er schwerlich Lorbeeren ernten.

Aber was war denn das?

Da stand groß und breit, noch feucht von der Presse:

Erster Preis — der silberne Hammonia-Pokal — Herr Fritz Koopmann aus Bremen auf dem „Almansor".

Und dann folgte eine kurze Beschreibung, aus der zweifellos hervorging, daß der Rappe nicht nur gesiegt, sondern sogar die „Girl", das beste Pferd der Hamburger Sportswelt, um eine ganze Kopflänge geschlagen hatte. Es war also kein Bluff, sondern Wahrheit, und Ulrich richtete sich eine Sekunde lang stolz auf; dann senkte er wieder den Kopf — was half ihm dieser Triumph! Ihm war die Rennbahn doch für immer verschlossen, und im Zirkus wird man wenig Aufhebens von der Sache machen, denn so was läßt sich nur schwer für das Publikum verwerten.

Koopmann war als höflicher Gastgeber bereits anwesend und beriet mit Herrn Pfordte persönlich die Speisefolge. Er strahlte über das ganze Gesicht und begrüßte den Freund mit einem breiten Handschlag.

„Was sagen Sie nun, Westen?"

„Ich bin einfach baff."

„Ja, offen gestanden, das hätte ich auch nicht erwartet. Der Gaul ist ja großartig in Fasson, und auspumpen läßt er sich überhaupt nicht, aber die Hauptsache bleibt, daß er auf jede Hilfe eingeht wie — na, wie eben ein Zirkuspferd. Den Sieg müssen wir begießen, Freundchen, und zwar nicht zu knapp; der geschäftliche Teil kommt zwischen Likör und Kaffee an die Reihe."

Worin er bestehen sollte, war Ulrich zwar unklar, aber bis zum Nachtisch wartete der praktische Bremer Kaufmann nicht. Er legte plötzlich Messer und Gabel hin, tippte auf den Tisch und sagte:

„Also! Der Silberpokal gehört Ihnen zur Hälfte, aber es wäre schade, ihn kaputtzuschlagen. Dagegen mache ich Ihnen einen anderen Vorschlag: Verkaufen Sie mir Ihren Almansor."

„Den brauche ich für den Zirkus, Verehrtester; die Direktoren stellen kein Schulpferd."

„Unsinn, dieser Signor Morelli, wie er sich nennt, wird nächstens etwas anderes stellen, nämlich einen Konkursantrag. Ich habe mich unter der Hand erkundigt, er ist fertig. Das Geschäft lohnt nicht mehr, die großen Tiere können sich nur mühsam halten, die kleinen werden einfach gefressen. Na, was dann?"

„Dann sitze ich allerdings auf der Straße."

„Wäre schade darum. Wie alt ist der Renner?"

„Sechs."

„Dann biete ich fünfzigtausend Mark."

Es trat eine Stille ein: dann sagte Ulrich halblaut:

„Ich kann das nicht annehmen, Koopmann; Sie wollen mir auf die Beine helfen."

„Auf die Beine helfen? Das tut jeder ordentliche Kerl selbst. Ich bin Kaufmann vom Scheitel bis zur Sohle, und Sie dürfen sich darauf verlassen, Westen, daß ich kalkulieren kann. Gestern kostete der Gaul zehntausend, heute, nach diesem Erfolg, ist er unter Brüdern das fünffache wert — keinen Groschen mehr oder weniger."

Er brachte eine dicke Brieftasche zum Vorschein und legte sie auf den Tisch.

„Sie sehen, ich habe den Mammon gleich losgereist, denn für gewöhnlich trage ich die blauen Lappen nicht so bei mir. Es ist auch ein Beweis, daß ich Eile habe — morgen könnte ein anderer kommen und mir das Geschäft wegschnappen."

Nach fünf Minuten war die Sache erledigt, denn Koopmann ließ nicht locker, und dann wurde er sehr lustig.

„Prost, Winkuff, Westen — den Halfter kriege ich übrigens zu, das ist allgemeiner Brauch. Und dann noch eins: Der Almansor bleibt gleich in meinem Stall, zu eurem verteufelten Schulreiten gebe ich ihn nicht her. Was? So'n höherer Selbstmord, wie er gestern über euren Zirkus in der Zeitung stand! Hoffentlich hat die junge Dame keinen Schaden genommen — soll ja übrigens eine Schönheit sein — —"

„Ich habe sie eigentlich noch nicht darauf angesehen, Koopmann."

Wieder eine kleine Stille; sie waren nun wirklich beim Koffee und Likör angelangt, und der Bremer Tabakskönig bot seine Zigarettentasche an.

„Die dürfen Sie ohne Mißtrauen rauchen, Westen — ich dreh' sie selbst, und sie kommt nicht in den Handel. Also, kleine Mädchen sehen Sie nicht an — darf ich mal ausnahmsweise indiskret sein?"

„Sie dürfen alles, Koopmann."

„Tja, das ist gut gesagt, aber so'ne Sache einzuleiten, ist verdeubelt schwer. Also vergangenes Jahr in Karlsbad bei der zweiten Pulle Schaum zeigten Sie mir ein Bild; süßes Gesicht, Oberförtertöchterlein, Waldmärchen und so weiter. Sie tragen auch einen Ring. Soll ich aufhören oder Ihren Kartellträger erwarten! Wir sind beide Reserveoffiziere und — Kameraden." (Fortsetzung folgt.)

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopf-Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit** leiden und **bisher keine Heilung** fanden. Alle derartige Kranke erhalten von uns ein Buch mit Abbildungen aus der Feder eines bekannten Arztes über das Thema: **„Sind Lungenleiden heilbar?"** Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art ihres Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch vollständig **umsonst** zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte an **Puhlmann & Co., Berlin 330, Müggelstraße 25 a.**

WALDECK

„HERB" und „SS" (Saar-Sekt)
ist der NEUE DEUTSCHE QUALITÄTS-
SEKT! WALDECK & Co., ELTVILLE a. Rh.
Verkauf durch den Weinhandel.
Vertreter für das Memelgebiet: **OTTO SUDERMANN, MEMEL.**

Amateure!

und Wiederverkäufer kaufen
sämtliche Photo-Artikel,
wie:
Platten, Postkarten, Papiere, Chemikalien u. s. w.
stets frisch im
Drogen-Spezial-Geschäft
Sanitäts-Drogerie,
Friedrich Wilhelm-Strasse 33/34.

Achtung!
Ohne Brotmarken!

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Versorgungsamtes vom 15. 3. zur Kenntnis, daß auch ich in meinen Geschäften

Steintorstraße 12
Alexanderstraße 28, Ecke Libauerstraße
Holzstraße 24

ab 21. März 1921

bestes Auslandsweizenmehl

und zwar zum **Vorzugspreise von 3.50 Mk. für das Pfund** an meine geschätzte Kundschaft, so lange Vorrat reicht, ohne Brotmarken abgebe.

M. Wald
Dampfmahlmühle.

Memeler Leuchtfeuer Batterie!

vorzügl. Leuchtkraft,
größtes Erholungsvermögen.

Diese Batterie ist aus ganz erstklassigem Material hergestellt.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Otto Zoeke,
Libauerstr. 37 b.

Empfehle zu billigen Tagespreisen mein großes Lager in

Drillmaschinen, Düngerstreuer, Scheibeneggen, Ringelwalzen, Federzahneggen, Kultivatoren, Ackereggen, Saateggen, Schwingpflügen, Tiefkultur-, Zweischar- u. Häufelpflüge, Getreidesortiermaschinen Triumph u. Amazone, **Kreissägen, Kreissägenblätter u. Lager, Häckselmaschinen** in verschied. Größen, **Schrotmühlen** in verschiedenen Systemen, **Gras- u. Getreidemäher, Heurechen,**

Separatoren,

Juwel u. Westfalia, mit 5jähr. Garantie, von 40 bis 600 Liter Stundenleistung.
Buttermaschinen in sämtlichen Größen.
Treibriemen, Oele u. Fette,
Großes Lager in Ersatzteilen.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Martin Paupers,
Steintor.

Neuen Rollwagen,

ein- und zweispännig, 50—60 Zentner Tragfähigkeit, verkaufen

Fischer & Co.,
Alexanderstraße 7.

Apfelschnitte,
Apfelsinen,
Kirschsaft,
Mohn,
gutes amerik. Schmalz,
Braunschweiger Gemüse
und Fruchtkonserven
empfiehlt
Arthur Wiesenberg,
Holzstraße 12.

Kein Ersatz
sondern
bequem u. billiger
als
Bittermandeln u. Zitronen
sind
Dr. Reppins Backöle
Bittermandel, Zitrone usw.
Wo nicht erhältlich, durch Dr. Reppin & Co., Leipzig

Tapeten
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 164.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Zwei kräftige
Arbeitspferde
verkauft billig
Hoffmann, Raddeisen.

Hochtrag. Kuh
steht zum Verkauf bei
Besitzer **Gloszat,**
Lankuppen.

Stroh auch Häcksel
hat gegen Dung abzugeb.
Purwins,
Löbart-Rauffeden.

Messer-Putzmaschine, neu, **Kinderwagen,** 3 Paar **Schnürschuhe,** Gr. 39/40, **3 elektr. Lampen** (Birnen mit Fassung), gebraucht, preiswert zu verkaufen
Sandwehrstr. 2. Hof links.

Saatgut:

Sommerweizen,
Hafer, Nachbau von Siegeshafer,
Gerste, Nachbau von Hannagerste.
Sämtliches Saatgut tadellos gereinigt und sortiert.
Saatkarte erforderlich!
Wiese'sche Gutsverwaltung, Carlsberg.

Einen kl. Rollwagen,
10—12 Zentner tragfähig, hat zu verkaufen
D. Ambrass,
Heydekrug.

Ein Damenfahrrad,
fast neu, Preis 750 Mk., zu verkaufen bei
Kirpeit, Grüne Str. 15

Jahrrad
(Freilauf), starker Klapptisch (poliert), Schulbüch. f. Lyzeum Kl. 5, 6 u. 7 zu verkaufen
Töpferstr. 9/10, 1 Tr.

Gut. Fahrrad, Anzug, Schuhe, Kutewan, gestr. Hose, gr. Bilderrahmen, Brotschneider, 2 Kordflaschen, 5 u. 10 l, u. Frauenkleider z. verk. b. **Gallinat,** Baderstraße 8 (Steintor).

Ein altes
Bettgestell m. Matratze
zu verkaufen
Wiesenstr. 18, 2 Tr. l.

Ein fast neues Schlafsofa (Plüsch), ein kleines rot. Plüschsofa, ganz neu, billig zu haben.
Kuprat, Tapezierer,
Schwanenstraße 2.

Eine Tisch-Garnitur,
Bettgestell und Schrank zu verkaufen
Friedrichsmarkt 2.

Wiener, 2-reihig, u. eine **Geige** zu verkaufen
Bommelsvitte 57.

Tabak
zu verkaufen
Rehaag,
Gutsverwaltung Liebken.

Ein neues Luft-Gummikissen
zu verkaufen, gut geeignet für Kranke. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Antik. massiv. Silbersachen zu verk. Off. unt. **478** an die Exped. d. Bl.

---

1 Paar Herrenschuhe, neu, 44, **1 Paar Knabenschuhe** braun, zu verkaufen
Bäckerstraße 21, 2 Tr.

Kinderschuhe, hohe, schw., halbh., weiße, f. 7—8 J. u. Frauenschuhe, niedr. Abs. zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein neues, dunkelbl., seidenes
Kleid,
Gr. 44, ist zu verkaufen bei
Moslin, Roßgartenstr. 16.

Uhrmacher-
geschäft, verbunden mit **Gold- und Silberwaren,** alleinig am Ort, mit Wohnung, stelle zum Verkauf. Erforderlich 9000 Mk. Näh. u. Adresse unter **394** an die Exped. d. Bl.

Grundstücks-vermittlung!
Kostenloser Nachweis für Käufer von Stadt- u. Landgrundstücken jeder Größe. Angebote werden schnell zum Ziele geführt.
Agentur M. Bendix,
Jungfernstr. 6.

Grundstücks-Verkauf!
Verkaufe mein
Grundstück,
58 Morgen groß, mit 4 neuen Gebäuden und totem und lebendem Inventar, an der Grandchaussee gelegen, 1 km abseits der Chaussee. Meld. jederzeit bei
Kupschus,
Grickischen, Post Tawillen.

Geschäftsgrundstück,
freiwerdender Laden und Wohnung, gute Lage, bei 40 000 Anz.
Hausgrundstück,
freiwerd. 3 Zimmerwohnung, gut verzinslich, mit Baustelle, Plan und Bauerlaubnis, in äußerst günstiger Lage, für nur 48 000 Mk.
Geschäftsgrundstück,
freiwerdende Wohnung, bei 40 000 Anzahlung.
Landgrundstück,
29 Morgen guter Acker, 33 Morgen Pachtland, 3 neue Gebäude, bei 35 000 Anzahl. sofort verkäuflich durch
Gröning & Co.,
Memel, Luisenstr. 9—10.
Tilsit, Landwehrstr. 8.

Umzugshalber verkaufe von sofort mein
Grundstück,
29 Morgen Land, dazu 33 Morgen Pachtland, erstklassiger Boden mit neuen Gebäuden, dicht an der Chaussee, mit lebendem und totem Inventar.
Penollis, Gr. Jagschen
Post Plicken.

Saat-

Hafer, Gerste, Wicken, Bohnen, Peluschken,
sämtliche Erbsensorten,
Spörgel,
Lupinen—Seradella,
alle Kleesaaten und Sämereien,
sowie **Runkeln-Rüben u. Möhrensaat**
empfehlen wir in vorzüglichster Qualität.
Landwirtschaftliche An- u. Verkaufsgenossenschaft.

Die Kollater Schmiede

mit großer Kundschaft wird mit zirka 13 Morgen besten Acker verkauft. Käufer wollen sich bei mir melden.
Mollmann, Kollaten.

100000 Mark

zur Finanzierung eines für kurze Frist anstehenden Geschäfts sofort gesucht. Gefl. Off. unt. **469** an die Exped. d. Bl.

Damenuhr

im Lederarmband gefunden.
Bouchard, Libauerstr.

Gut erhaltener
Sportliegewagen

zu kaufen gesucht. Offerten unter **483** an die Exp. d. Bl.

Teilhaber

— tätigen — mit **Mk. 200.000** und mehr von sehr gut eingeführter Lebensmittel-Großhandlung des Memelgebiets gesucht. Offerten unter **352** an die Exped. d. Bl.

Zwei tüchtige, bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte
Reisende

bei gutem Gehalt und hoher Provision **von erster Spirituosen- und Weingroßhandlung per sofort gesucht.** Offerten unter **Nr. 406** an die Expedition dieses Blattes.

Suche für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-engros und en detail Geschäft per 1. bezw. 15. April
zwei tüchtige Verkäufer.

Flotte Expedienten bevorzugt. Nur schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit zu richten an
Lebrecht Bilinsky, Heydekrug,
Telephon 47.

Stubenmädchen,
welches die Beaufsichtigung eines Kindes übernehmen muß, sucht von sofort oder 1. April
v. Schulze, Friedrichsgnade bei Memel.

Größerer Laden

mit Nebenraum, im Mittelpunkt der Stadt oder Hauptstraße, möglichst sofort gesucht. Offerten unter **Nr. 429** an die Exped. d. Bl.

Ladenlokal

in der Hauptstraße von sofort zu haben, wenn Einrichtung und Warenlager gegen bar übernommen wird. Off. unter **Nr. 473** an die Exped. d. Bl. erb.

Einfach möbl. Zimmer

im Zentrum von solidem, anständigen Beamten zu mieten gesucht. Preisoff. unter **447** a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Memel.

Auf Grund der Verordnung vom 8. Dezember v. Js. betreffend Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht und Heraufsetzung der Grundlöhne — Amtsblatt des Memelgebiets Nr. 74 pr. 1920 — hat der Ausschuß unserer Kasse in der Sitzung vom 28. Januar cr. beschlossen, **zu den bisherigen 8 Lohnstufen noch eine 9. Lohnstufe treten zu lassen.** Der für die Berechnung der Kassen-Beiträge und Leistungen maßgebende **Grundlohn** dieser Stufe ist auf **24.— Mark** für den Arbeitstag festgesetzt.

In die bisherige VIII. Lohnstufe gehören alle Mitglieder mit einem Tagesarbeitsverdienst

von mehr als 19 Mk. bis einschl. 22 Mk. (Grundlohn 20 Mk., Wochenbeitrag 9 Mk.),

in die IX. Lohnstufe alle Mitglieder mit einem Tagesarbeitsverdienst

von mehr als 22 Mk. (Grundlohn 24 Mk., Wochenbeitrag 10,80 Mk.).

Der entsprechende Nachtrag zur Satzung ist vom Oberversicherungsamt für das Memelgebiet unter dem 3. März 1921 genehmigt worden.

Diese Satzungs-Aenderungen treten mit dem 1. April 1921 in Kraft.

Gleichzeitig werden die Herren Arbeitgeber aufgefordert, diejenigen Versicherten der bisherigen Lohnstufe VIII, die einen Tagesarbeitsverdienst von mehr als 22 Mk. haben, vom 1. April cr. ab nach Stufe IX umzumelden.

Memel, den 20. März 1921.

Der Vorstand.
Louis Bluhm, geschäftsführender.

---

1 Wagen Pferdedung
hat zu verkaufen
Thomasstraße 8/9.

Landgrundstück,
32½ Morgen groß, mit guten Gebäuden, groß. Hof, 18 Ztr. Roggen-Aussaat, mit lebendem u. totem Inventar, krankheitshalber zu verkaufen. Zu erfragen bei
Schompeter,
Schmelz, Mühlentorstr. 53.

Sofort verkäuflich
Preßtorfanlage,
Torfpresse, 60—80 Tsd. Leistg., eis. Elevator, eis. Fahrgestell, Bock mit Antrieb, vier neue Stechmaschinen, vier Sodenabfahr-Wagen, Einschienensystem, eine fahrbare Lokomobile, 10 Atm., 20 PS., norm. Badenia 1919, alles wie neu, sof. betriebsfertig. Näh. durch
Torfwerk Neuwiese,
Post Eichmedien,
Kreis Sensburg, Ostpr.

Verkaufe mein
Grundstück,
30 Morgen, sehr gut. Boden, 9 Morg. zweischnitt. Wiesen, mit herrschaftl. Wohnhaus u. einem Insthaus, mit neuen massiven Gebäuden, vollzähl. lebend. und totem Inventar, 1 Kilometer von Memel und ½ Kilometer von Schmelz gelegen.
Paupers,
Neuhof bei Memel.

Verkaufe mein Grundstück,
126 Morgen groß, guten Gebäuden, großem Obstgarten mit auch ohne Inventar.
Martin Bertuleit I,
Stoneiten,
Bahn Wilkieten.

Grundstück
von 100—300 Morg. u. eine
Dampf-Schneide- u. Mahlmühle
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Anzahlg. unt. **463** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleines
Hausgrundstück
mit freiwerdender Wohnung in Memel zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisang. an
Iselles,
Heydekrug, Sudermannstr.

Suche ein
Hausgrundstück
in Memel zu kaufen. Off. u. **452** an die Exped. d. Bl.

Landparzelle,
zirka 20 Morgen groß, am Bahnhof Försterei gelegen, zu verkaufen. Zu erfragen
Bahnhof Försterei.

Junggesellenglück.
Handwerker, Mitte 20er, wünscht Damen im Alter v. 22—27 Jahren zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Witwe ohne Anhang angenehm. Ernstgem. Off. mit Bild unter **471** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Huhn eingefunden.
Abzuholen von **Urban,**
Bommelsvitte 80.

Möchte meinen Canter gegen Gans
eintauschen.
Conrad, Althof.

An- und Verkauf von gen. Zivil- u. Militärkleidern, Wäsche, Schuhen, Stiefeln, usw. **Schuhe** werden prompt und preiswert **besohlt.**
K. Schulz, Luisenstr. 3.

Dachschalung gesucht
60—80 □ m gut erhaltene od. neue sowie Dachsparren u. Dachpfannen. Offert. mit Preis u. **477** an d. Exp. d. Bl.

---

4 gute Arbeitspferde
sow. Arbeitsgeschirre sucht zu kaufen
Ehlert & Co.,
Alexanderstraße Nr. 10.

Ein gut erhaltenes
weißes Kleid
für 11jähr. Mädch. z. kauf. ges. Off. u. **468** a. d. Exp. d. Bl.

Gebr. Tischdecken, Gläser, Teller, Tassen und Kaffeebrühtannen oder Kessel für Gastwirtschaft zu kaufen ges. Off. u. **458** a. d. Exp. d. Bl.

Größere Hundehütte
z. k. ges. Breite Str. 4.

Leistungsfähige badische Zigarrenfabrik
sucht
für ihre Fabrikate in der billigeren und mittleren Preislage, je einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten
Provisions-Vertreter
für größere Bezirke. Offerten mit Angabe von Referenzen unter **F. M. 701** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Schreiberlehrling

von sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf sind an das Staatssteueramt Memel, Polangenstraße Nr. 3, einzureichen.
Staatssteueramt Memel.

Alter Kaufmann,
ledig, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Off. unter **B. 28** an die Exp. d. Memelgau-Zeitung, Heydekrug, erb.

Ein zuverl. Kutscher
oder **Landarbeiter,** nicht unter 16 Jahren, sucht zum 1. April oder früher
Besitzer **Naujoks,**
Laugallen, bei Saugen.
Daselbst kann sich ein schulfreier **Hütejunge** melden.

Hausmann,
der mit Pferden umzugehen versteht, kann sich melden.
Egon Gelcke,
Friedrich Wilhelm-Str. 3—5.

Freimelker
für 25 Kühe und Jungvieh vom 1. April sucht
Redweik, Sakuten
bei Wilkieten.

Ein Straßenfeger
wird gesucht.
Golden,
Hotel z. schwarzen Adler.

Damen
z. Werben neuer Abonnenten auf unsere Zeitschrift für Ost- und Westpr. für dauernd gesucht. Anlernen erfolgt durch unsere Oberreisende, die jetzt in Memel ist. Kurzschriftl. Offerten unt. **467** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

---

1 Verkäuferin,
1 Kontoristin
per 1. 4. gesucht.
Rudolf Burrack.

Eine tüchtige
Wirtin
zum 1. April gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **368** an die Exped. d. Bl.

Bess. geb. Frau sucht Stellung
b. einzelnem Herrn als Wirtschafterin sofort oder später. Off. u. **478** a. d. Exp. d. Bl.

Bedienungsmädchen
für dauernd u. Bedienungsfrauen für die Sonntage sucht
Franz in Försterei.

15—16jähriges anständiges
Mädchen
für ½ Tag gesucht.
Fr. Tharann, Libauerstr. 10/11.

Jung., anst. Mädchen
sucht Stellung im Badeort als Zimmermädchen. Offert. unt. **475** an die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches
Mädchen
sucht zum 1. April
Paul Schlagowsky,
Sargtischlerei,
Heydekrug.

Erfahrenes
Mädchen
melde sich bei
Fr. Kausch, Ferdinandstr. 11.

Jüngere
Aufwärterin
für 2 Vormittage wöchentlich sucht **Marktstr. 38 II.**

Sehr saubere, tüchtige
Aufwärterin
für die Vormittagsstunden von 6—9 Uhr melde sich sofort Friedr. Wilh.-Str. 14/15, I, r.

Gute Pension
finden 1 oder 2 Schüler der unt. Klasse des Gymnasiums oder Lyzeums. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Laden,
möglichst mit anschließendem Zimmer zu mieten gesucht. Off. u. **474** a. d. Exp. d. Bl.

Wohnung,
3 Zimmer, Kab. u. Zubehör, in Memel gegen eine gleiche in Tilsit wird zu tauschen gesucht. Gefl. Ang. u. **466** a. d. Exp. d. Bl.

Untere 3 Zimmer-Wohnung,
Mitte der Stadt, in eine kleinere zu vertauschen. Off. unt. **480** an die Exp. d. Bl.

Alleinstehende Dame,
die beabsicht. größeren Haushalt aufzugeben und sich mit 2 heizb. Zimmern begnügt (Kochgel.), kann ihre Wohnung mitb. 3 Zimm., Küche, mit der meinigen, Stadtmitte, eintauschen. Gefl. Offerten **sub 456** an die Expedit. dieses Blattes.

Bankbeamter sucht
möbliertes Zimmer
mit voller Pension zum 1. April. Off. unt. **481** an die Exped. dieses Bl. erbeten.

Junger Mann sucht
möbliertes Zimmer
für sofort. Angebote u. **472** an die Expedition d. Blattes.

Möbl. Zimmer
mit sep. Eingang an zwei Herren zu vermieten
Breite Straße 22, pr. rechts.

Dame, tagsüber nicht im Hause, sucht ein kl. einf. **möbl. Zimmer** von sofort oder später. Off. unter **446** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Solider Herr sucht
Logis oder Zimmer.
Angebote unter **470** an die Expedition d. Blattes.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Scenfried, für das übrige Robert Lenhper, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kubarke sämtlich in Memel.